

## Zusammenfassung der Auswertung und Empfehlung zum Umgang mit Leitbild und Zielformulierung

### 1. Hinweise zur Methode

Es handelt sich bei der Umfrage um eine qualitative Untersuchung. Die Quellen sind die Kommentare an den Stellwänden am Infoabend (22. Juni 2022) und die Daten der Online-Umfrage von 22. Juni bis 24. Juli 2022. Die Befragten wurden gebeten, alle Leitbilder und Ziele zu kommentieren. Dazu konnten sie entscheiden, ob sie einfach zustimmen, nicht zustimmen oder eine individuelle Äußerung abgeben wollten. Diese insgesamt 2.812 Kommentare zu jedem Leitbild bzw. Ziel wurden untersucht, kategorisiert, zusammengefasst wiedergegeben und analysiert. Aus den Kommentaren ließ sich so feststellen, ob ein Belassen der Formulierungen oder ob eine Veränderung der Formulierungen empfohlen wird. Dies stellt den Kern der Analyse dar.

Nichtsdestotrotz ist es hilfreich, angesichts von 15 Leitbildern und 76 Zielen ein wenig einen Überblick über das Antwortverhalten in mengenmäßiger Hinsicht zu erhalten. Wichtig ist uns: Der folgende Überblick dient nur der Orientierung, er ist keine quantitativ-statistische Auswertung.

#### 1.1. Zu den Leitbildern

Die Leitbilder wurden im Vergleich zu den Zielen alle weniger häufig kommentiert. Die Bandbreite reicht von 22 (Leitbild A 2) bis 9 Antworten (Leitbild C 3). In der Tendenz nahm die Antwortintensität zum Ende der Befragung ab, was auch als Ermüdung interpretiert werden kann. Die Leitbilder sind aber alle zustimmungsfähig. Acht Leitbildern wurde zu 100% zugestimmt, der geringste Zustimmungswert liegt bei 83% (Leitbild 4 A Demografischen Wandel gestalten). Zu zweien empfehlen wir eine Überprüfung der Formulierung (C 1 und E 1).

Kategorie	Nr.	Leitbildsatz	Zahl der Kommentare zu dem Ziel	eher zustimmende Kommentare (inkl. uneindeutiger)	Zustimmung in Prozent	eher kritische Kommentare (inkl. uneindeutiger)
LB	A 1	Den demografischen Wandel gestalten und das Miteinander der Bevölkerung stärken	18	15	83	6
LB	A 2	Aktives Ortsleben aktivieren, das Kultur- und Freizeitangebot ausbauen und das Vereinsleben stärken	22	21	95	5
LB	A 3	Die Infrastruktur sichern, stärken und zukunftsfähig machen und die Versorgung der Bevölkerung sichern	19	18	95	3
LB	A 4	Die Infrastruktur sichern, stärken und zukunftsfähig machen und die Versorgung der Bevölkerung sichern	14	14	100	3
LB	B 1	Identitätsstiftendes Ortsbild herausarbeiten	13	12	92	2
LB	B 2	Eine geordnete und bedarfsgerechte Siedlungsentwicklung betreiben	15	14	93	6
LB	B 3	Bedarfsgerechte Wohnungsangebote für alle Bevölkerungsgruppen sicherstellen	16	16	100	2
LB	C.1	Die Aktivitäten am Talbach ausbauen und den Schutz des sensiblen Naturraums stärken, Hochwasserschutz betreiben	15	14	93	5
LB	C.2	Die landschaftliche Vielfalt stärken	10	10	100	1
LB	C 3	Land- und Forstwirtschaft stärken und weiterentwickeln	9	9	100	6
LB	C 4	Hochdorf zu einer energieautarken und CO2-neutralen Kommune entwickeln	14	13	93	2
LB	C 5	Hochdorf zu einer klimaangepassten Kommune entwickeln	12	12	100	1
LB	D 1	Hochdorf zu einem zukunftsfähigen Wirtschaftsstandort entwickeln	14	14	100	3
LB	E 1	Den motorisierten Verkehr reduzieren und das Verkehrsnetz optimieren	15	15	100	4
LB	E 2	Ausbau des ÖPNV und Förderung neuer Formen der Mobilität	10	10	100	0

## **1.2. Zu den Zielen**

Mit 36 Zielen befindet sich die Mehrheit aller Ziele in einem Bereich, in dem die zustimmenden Antworten einen Anteil von 81% bis 90% ausmachen.

Daran schließt sich mit 31 Zielen jene Gruppe an, in der die zustimmenden Antworten einen Anteil von 91% bis 100 % Zustimmung ausmachen.

Fünf Ziele können entlang der Kommentare eingeordnet werden in einen Bereich mit Zustimmungswerte zwischen 74% bis 79%.

Und nur vier Ziele befinden sich anhand der Kommentare in einem Bereich mit Zustimmungswerten zwischen 61% bis 67%.

Eine Übersicht aller Ziele – sortiert nach dem Maß an Zustimmung – findet sich als Anlage am Ende des Dokumentes.

## 2. Gegenüberstellung der Leitbilder und Ziele für das Ortsentwicklungskonzept Hochdorf 2035

Für einen schnellen Überblick folgt hier eine Gegenüberstellung der Leitbilder und Ziele im Stand, wie sie am Infoabend 22. Juni 2022 sowie in der Umfrage zur Diskussion gestellt wurden. In der rechten Spalte ist der Änderungsvorschlag in gelb hervorgehoben ersichtlich.

Die ausführliche Auswertung aller Leitbilder und Ziele kann im Anschluss in Kap. 3 nachvollzogen werden. Hier werden die Kommentare zu allen Leitbildern und Zielen zusammengefasst dargestellt und am Ende jedes Leitbildes / Zieles folgt die daraus abgeleitete Empfehlung zum Umgang mit der Formulierung. Auch hier sind die Kommentare und/oder Änderungsvorschläge gelb hervorgehoben.

	Stand 22. Juni 2022	Stand der Überarbeitung 4. Oktober 2022
<b>A</b>	<b>Demografie, Bildung, Soziales und Freizeit</b>	
A 1	Den demografischen Wandel gestalten und das Miteinander der Bevölkerung stärken	Den demografischen Wandel gestalten und die Interessen aller Altersgruppen gleichermaßen berücksichtigen
A 1.1	Den Bevölkerungsstand halten und einer Überalterung entgegenwirken	Die Altersstruktur der Bevölkerung halten
A 1.2	Miteinander aller Bevölkerungsgruppen und aller Generationen stärken, Integration stärken	Miteinander aller Bevölkerungsgruppen und aller Generationen stärken, Integration stärken
A 1.3	Standortattraktivität für die ältere Bevölkerung stärken	Standortattraktivität für die ältere Bevölkerung stärken
A 1.4	Standortattraktivität für junge Erwachsenen und junge Familien stärken	Standortattraktivität für junge Erwachsenen und junge Familien stärken
A 1.5	Einbeziehen der Bürgerschaft in Planungen und Planungsprozesse, insbesondere die Jüngeren (U-18-Jährige)	Einbeziehen der Bürgerschaft in Planungen und Planungsprozesse, insbesondere die Jüngeren (U-18-Jährige)
A 2	Aktives Ortsleben aktivieren, das Kultur- und Freizeitangebot ausbauen und das Vereinsleben stärken	Aktives Ortsleben aktivieren, das Kultur- und Freizeitangebot ausbauen und das Vereinsleben stärken
A 2.1	Identifikation der Bürgerschaft mit dem Ort stärken, Ortsverbundenheit fördern, Traditionen erhalten und wiederbeleben	Identifikation der Bürgerschaft mit dem Ort stärken, Ortsverbundenheit fördern, Traditionen erhalten und weiterentwickeln
A 2.2	Bestehende Kulturangebote ausbauen und Hochdorf ein Kulturprofil verleihen	Bestehende Kulturangebote ausbauen und die Hochdorfer Kultur weiterentwickeln
A 2.3	Das Vereinsleben in der Gemeinde durch die Vernetzung der Vereine weiter fördern	Das Vereinsleben in der Gemeinde fördern und die Kooperation unter den Vereinen unterstützen
A 2.4	Bestehende Freizeitangebote stärken und ausbauen	Bestehende Freizeitangebote stärken und ausbauen
A 2.5	Bürgerschaftliches Engagement und ehrenamtliche Tätigkeit erhalten, stärken und attraktiver gestalten	Bürgerschaftliches Engagement und ehrenamtliche Tätigkeit erhalten, stärken und attraktiver gestalten
A 2.6	Begegnungsstätten für Bürgerinnen und Bürger schaffen	Begegnungsstätten für Bürgerinnen und Bürger schaffen

A 3	Die Infrastruktur sichern, stärken und zukunftsfähig machen und die Versorgung der Bevölkerung sichern	Die Infrastruktur sichern, stärken und zukunftsfähig machen und die Versorgung der Bevölkerung sichern
A 3.1	Nahversorgung mit Waren des täglichen Bedarfs sicherstellen	Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs in fußläufiger Erreichbarkeit sicherstellen
A 3.2	Medizinische Grundversorgung sicherstellen	Medizinische Grundversorgung sicherstellen
A 3.3	Kommunikationstechnologien auf dem Stand der Zeit anbieten (z.B. Glasfaser) und zukunftsfähige Technologien ausbauen	Kommunikationstechnologien auf dem Stand der Zeit anbieten (z.B. Glasfaser) und zukunftsfähige Technologien ausbauen
A 4	Die Infrastruktur sichern, stärken und zukunftsfähig machen und die Versorgung der Bevölkerung sichern	Die Infrastruktur sichern, stärken und zukunftsfähig machen und die Versorgung der Bevölkerung sichern
A 4.1	Kinderbetreuungsangebote mit Kleinkindbetreuung ausbauen und sichern	Kinderbetreuungsangebote mit Kleinkindbetreuung ausbauen und sichern
A 4.2	Ganztagsbetreuungsangebote für alle Schülerinnen und Schüler anbieten und bestehende ausbauen	Ganztagsbetreuungsangebote für alle Schülerinnen und Schüler anbieten und bestehende ausbauen
A 4.3	Das Breitwiesenareal als "Bildungsstandort" sichern und stärken	Das Breitwiesenareal als Ort der sozialen Infrastruktur sichern und stärken
A 4.4	Erreichbarkeit der (öffentlichen) Bildungseinrichtungen auf möglichst kurzen und sicheren Wegen sicherstellen	Erreichbarkeit der (öffentlichen) Bildungseinrichtungen auf möglichst kurzen und sicheren Wegen sicherstellen
A 4.5	Stärkung der Attraktivität für pädagogisches Personal	Stärkung der Attraktivität für pädagogisches Personal
A 4.6	Erhaltung und Förderung der formellen und informellen Erwachsenenbildung als Teil des lebenslangen Lernens (über das bestehende Angebot der vhs Esslingen hinaus)	Erhaltung und Förderung der formellen und informellen Erwachsenenbildung als Teil des lebenslangen Lernens (über das bestehende Angebot der vhs Esslingen hinaus)
A 4.7	Vernetzung und Förderung schulischer und kommunaler Aktionen / Aktivitäten	Vernetzung und Förderung schulischer und kommunaler Aktionen / Aktivitäten
A 4.8	Stärkung der Identifikation und des Verantwortungsbewusstseins in frühem Alter	Stärkung der Identifikation und des Verantwortungsbewusstseins in frühem Alter
<b>B</b>	<b>Siedlungsentwicklung, Ortsbild und Ortsgrün</b>	
B 1	Identitätsstiftendes Ortsbild herausarbeiten	Identitätsstiftendes Ortsbild herausarbeiten
B 1.1	Das historisch gewachsene Ortsbild sichern und weiterentwickeln, den dörflichen Charakter erhalten und stärken und bei Neubauten stets berücksichtigen	Das historisch gewachsene Ortsbild sichern und weiterentwickeln, den dörflichen Charakter erhalten und stärken und bei Neubauten stets berücksichtigen
B 1.2	Ortseingänge attraktiv gestalten	Ortseingänge attraktiv gestalten
B 1.3	Lebendiges Zentrum schaffen - Historischer Ortskern und "Neue Mitte": Nahversorgung, Infrastruktur, Gastronomie, Wohnen und Aufenthalt	Lebendiges Zentrum schaffen - Historischer Ortskern und "Neue Mitte": Nahversorgung, Infrastruktur, Gastronomie, Wohnen und Aufenthalt
B 1.4	Innerörtliche Grünflächen sichern, Grünstrukturen im Straßenbild - insbesondere in den Wohngebieten - stärken und ausbauen	Innerörtliche Grünflächen sichern, Grünstrukturen im Straßenbild - insbesondere in den Wohngebieten - stärken und ausbauen

B 1.5	Talbach über die gesamte Länge als grünes Rückgrat stärken und ökologisch weiterentwickeln	Talbach über die gesamte Länge als grünes Rückgrat stärken und ökologisch weiterentwickeln
B 2	Eine geordnete und bedarfsgerechte Siedlungsentwicklung betreiben	Eine geordnete und bedarfsgerechte Siedlungsentwicklung betreiben
B 2.1	Siedlungsentwicklung in der Gesamtheit Hochdorfs betrachten, Aspekte der Ökologie und des Klimaschutzes stets berücksichtigen	Siedlungsentwicklung in der Gesamtheit Hochdorfs betrachten, Aspekte der Ökologie und des Klimaschutzes stets berücksichtigen
B 2.2	Innenentwicklung vor Außenentwicklung, unter Erhalt ortsbildprägender Grünflächen und -strukturen und der Aktivierung von Baulücken forcieren	Innenentwicklung vor Außenentwicklung, unter Erhalt ortsbildprägender Grünflächen und -strukturen und der Aktivierung von Baulücken forcieren
B 2.3	Siedlungsentwicklung schwerpunktmäßig mit guter Anbindung zur Landes-/ Kreisstraße betreiben	Siedlungsentwicklung schwerpunktmäßig mit guter Anbindung zur Landes-/ Kreisstraße betreiben
B 2.4	Ordnen der Siedlungsentwicklung zur Reduzierung von Störpotenzialen (störende Betriebe aus Wohnlagen) und Vermeidung von Gemengelagen bei Neuplanungen	Ordnen der Siedlungsentwicklung zur Reduzierung von Störpotenzialen (störende Betriebe aus Wohnlagen) und Vermeidung von Gemengelagen bei Neuplanungen
B 3	Bedarfsgerechte Wohnungsangebote für alle Bevölkerungsgruppen sicherstellen	Bedarfsgerechte Wohnungsangebote für alle Bevölkerungsgruppen sicherstellen
B 3.1	Wohnformen für Ältere anbieten, seniorengerechtes Wohnen ausbauen	Wohnformen für Ältere anbieten, seniorengerechtes Wohnen ausbauen
B 3.2	Schaffung von Wohnraum für jüngere Bevölkerungsgruppen (Wohnungseinsteiger), die bereits in Hochdorf leben sowie hinzuziehen	Schaffung von Wohnraum für jüngere Bevölkerungsgruppen (Wohnungseinsteiger)
B 3.3	Ansiedlung junger Familien forcieren	Ansiedlung junger Familien forcieren
B 3.4	Bezahlbaren Wohnraum anbieten und fördern und Formen des sozialen (verdichteten) Wohnungsbaus dem Ortsbild entsprechend integrieren	Bezahlbaren Wohnraum anbieten und fördern und Formen des sozialen (verdichteten) Wohnungsbaus dem Ortsbild entsprechend integrieren
B 3.5	Alleinstehende ältere Menschen mit anderen Menschen ihres Alters oder auch jungen Wohnungssuchenden zusammenbringen ("Win-Win-Situation")	Alleinstehende ältere Menschen mit anderen Menschen ihres Alters oder auch jungen Wohnungssuchenden zusammenbringen ("Win-Win-Situation")
B 3.6	Mehrgenerationenwohnen stärken	Mehrgenerationenwohnen stärken
<b>C</b>	<b>Landschaft, Klima, Energie und Hochwasserschutz</b>	
C 1	Die Aktivitäten am Talbach ausbauen und den Schutz des sensiblen Naturraums stärken, Hochwasserschutz betreiben	Den Talbach erlebbar machen und den Schutz des sensiblen Naturraums stärken, Hochwasserschutz betreiben
C 1.1	Ökologische Leistungsfähigkeit sichern und stärken, Förderung der Artenvielfalt und der Biotopqualität und Renaturierung	Ökologische Leistungsfähigkeit sichern und stärken, Förderung der Artenvielfalt und der Biotopqualität und Renaturierung
C 1.2	Talbach erlebbar machen, Zugänglichkeit ausbauen	Talbach punktuell erlebbar machen, Zugänglichkeit ausbauen
C 1.3	Hochwasserschutzmaßnahmen an Gewässern umsetzen, Retentionsflächen am Talbach sichern	Hochwasserschutzmaßnahmen an Gewässern umsetzen, Retentionsflächen sichern
C 2	Die landschaftliche Vielfalt stärken	Die landschaftliche Vielfalt stärken

C 2.1	Landschaftsbild erhalten und verbessern, Landschaft attraktiv gestalten	Landschaftsbild erhalten und Landschaft im Hinblick auf Biodiversität und ökologischen Wert verbessern
C 2.2	Landschaftscharakteristik der Streuobstwiesen erhalten und ausbauen	Landschaftscharakteristik der Streuobstwiesen erhalten und ausbauen
C 2.3	Minimierung der (baulichen) Eingriffe im Außenbereich	Minimierung der (baulichen) Eingriffe im Außenbereich
C 2.4	Erlebbarkeit der Landschaft stärken, Sensibilisierung für Natur und Landschaft	Erlebbarkeit der Landschaft stärken, Sensibilisierung für Natur und Landschaft
C 2.5	Biotopverbund optimieren, Einbindung der Landwirtschaft in Maßnahmen der Landschaftspflege	Biotopverbund optimieren, Einbindung der Landwirtschaft in Maßnahmen der Landschaftspflege
C 2.6	Erhalt und ökologische Stärkung innerörtlicher Grünflächen	Erhalt und ökologische Stärkung innerörtlicher Grünflächen
C 3	Land- und Forstwirtschaft stärken und weiterentwickeln	Land- und Forstwirtschaft stärken und weiterentwickeln
C 3.1	Nachhaltige und biologische Landwirtschaft und den Erhalt der Boden- und (Trink-) Wasserqualität fördern	Nachhaltige und biologische Landwirtschaft und den Erhalt der Boden- und (Trink-) Wasserqualität fördern
C 3.2	Biodiversität fördern	Biodiversität fördern
C 3.3	Unterstützung und Stärkung der landwirtschaftlichen Betriebe	Unterstützung und Stärkung der landwirtschaftlichen Betriebe und der Vermarktung regionaler Produkte
C 3.4	Regionale landwirtschaftliche Produkte vermarkten, Hofläden/ Direktvermarkter fördern	
C 3.5	Fairtrade weiterentwickeln	Fairtrade weiterentwickeln
C 3.6	Nachhaltige Waldentwicklung	Nachhaltige Waldentwicklung
C 3.7	Artenschutz stärken, Wildtierkorridor weiterentwickeln	Artenschutz stärken, Wildtierkorridor weiterentwickeln
C 4	Hochdorf zu einer energieautarken und CO2-neutralen Kommune entwickeln	Hochdorf zu einer energieautarken und CO2-neutralen Kommune entwickeln
C 4.1	Natürliche Ressourcen schonen und alternative (umweltfreundliche) Energien fördern, Erstellung eines Energiekonzepts für die Gemeinde	Natürliche Ressourcen schonen und alternative (umweltfreundliche) Energien fördern, Erstellung eines Energiekonzepts für die Gemeinde
C 4.2	Elektromobilität stärken	Entfällt, da in Ziel E 2.3 ausreichend abgedeckt
C 4.3	(Öffentliche) Gebäude energetisch optimieren	(Öffentliche) Gebäude energetisch optimieren
C 5	Hochdorf zu einer klimaangepassten Kommune entwickeln	Hochdorf zu einer klimaangepassten Kommune entwickeln
C 5.1	Die Belange des Klimawandels und der Klimaanpassung sind bei allen Planungen zu berücksichtigen	Die Belange des Klimawandels und der Klimaanpassung sind bei allen Planungen zu berücksichtigen
C 5.2	Klimaschutzmanagement (ggf. interkommunal) aufbauen und Klimaschutzkonzept erstellen	Klimaschutzmanagement (ggf. interkommunal) aufbauen und Klimaschutzkonzept erstellen
C 5.3	Den klimasensibleren Umgang stärken, Einbindung und Information aller Akteure: Verwaltung, Behörden, auch Unternehmen, Kooperationspartner und Öffentlichkeit	Den klimasensibleren Umgang stärken, Einbindung und Information aller Akteure: Verwaltung, Behörden, auch Unternehmen, Kooperationspartner und Öffentlichkeit

D	Wirtschaft	
D 1	Hochdorf zu einem zukunftsfähigen Wirtschaftsstandort entwickeln	Hochdorf zu einem zukunftsfähigen Wirtschaftsstandort entwickeln
D 1.1	Gewerbestandort sichern und entwickeln	Gewerbestandort sichern und entwickeln
D 1.2	Produzierende Betriebe räumlich konzentrieren, Gewerbeflächenmanagement betreiben	Produzierende Betriebe räumlich konzentrieren, Gewerbeflächenmanagement betreiben
D 1.3	Gewerbestandorte gut an den ÖPNV anbinden	Gewerbestandorte gut an den ÖPNV anbinden
D 1.4	Wirtschaftsförderung (ansässiger) Unternehmen und Einzelhändler/ Dienstleister/ Gastronomen betreiben	Wirtschaftsförderung (ansässiger) Unternehmen und Einzelhändler/ Dienstleister/ Gastronomen betreiben
D 1.5	Gemeinschaft der Gewerbetreibenden fördern und ausbauen, Präsenz der Gewerbetreibenden erhöhen	Gemeinschaft der Gewerbetreibenden fördern und ausbauen, Präsenz der Gewerbetreibenden erhöhen
D 1.6	Einzelhandel, Dienstleistungen und Gastronomie im Ortskern ausbauen und dort konzentrieren	Einzelhandel, Dienstleistungen und Gastronomie im Ortskern ausbauen und dort konzentrieren
D 1.7	Den Wissensstand der Hochdorfer Bürgerinnen und Bürger zur lokalen Wirtschaft erhöhen und die Akzeptanz fördern	Den Wissensstand der Hochdorfer Bürgerinnen und Bürger zur lokalen Wirtschaft erhöhen und die Akzeptanz fördern
E	Verkehr und Mobilität	
E 1	Den motorisierten Verkehr reduzieren und das Verkehrsnetz optimieren	Den motorisierten Individualverkehr reduzieren und das Verkehrsnetz optimieren
E 1.1	Verkehrsnetz (Auto, Fahrrad, Fußgänger, ÖPNV) optimieren, verkehrliche Vernetzung des Ziegelhofs für alle Verkehrsarten anstreben	Verkehrsnetz (Auto, Fahrrad, Fußgänger, ÖPNV) optimieren, verkehrliche Vernetzung des Ziegelhofs für alle Verkehrsarten anstreben
E 1.2	Belastungen an den Hauptverkehrsstraßen reduzieren (Lärm, Immissionen, Erschütterungen)	Belastungen an den Hauptverkehrsstraßen reduzieren (Lärm, Immissionen, Erschütterungen)
E 1.3	"Hausgemachten" Verkehr (Pendler etc.) reduzieren, Schwerlastverkehr reduzieren	„Hausgemachten“ Verkehr reduzieren, Schwerlastverkehr reduzieren
E 1.4	Entschleunigung des Verkehrs anstreben und Verkehrssicherheit erhöhen	Entschleunigung des Verkehrs anstreben und Verkehrssicherheit erhöhen
E 1.5	Erhöhung der Aufenthaltsqualität und Schaffung von mehr Raum für Fußgänger, Reduzierung der Flächen für den motorisierten Individualverkehr	Erhöhung der Aufenthaltsqualität und Schaffung von mehr Raum für Fußgänger, Reduzierung der Flächen für den motorisierten Individualverkehr
E 1.6	Organisation des ruhenden Verkehrs innerorts, insbesondere auf dem Ziegelhof	Organisation des ruhenden Verkehrs innerorts, insbesondere auf dem Ziegelhof
E 1.7	Fuß- und Radwegenetz schlüssig ausbauen und kennzeichnen/ ausschildern	Fuß- und Radwegenetz schlüssig ausbauen und kennzeichnen/ ausschildern
E 2	Ausbau des ÖPNV und Förderung neuer Formen der Mobilität	Ausbau des ÖPNV und Förderung neuer Formen der Mobilität
E 2.1	ÖPNV-Angebot ausbauen, stärken und den ÖPNV attraktiver machen	ÖPNV-Angebot ausbauen, stärken und den ÖPNV attraktiver machen
E 2.2	Übergang von Individualverkehrsmitteln zum ÖPNV erleichtern (interkommunal betrachten)	Übergang von Individualverkehrsmitteln zum ÖPNV erleichtern (interkommunal betrachten)

E 2.3	Neue Mobilitätsangebote stärken: E-Tankstellen, E-Bikes, Carsharing-Angebote schaffen und dabei die interkommunale Zusammenarbeit suchen	Neue Mobilitätsangebote stärken: E-Tankstellen, E-Bikes, Carsharing-Angebote schaffen und dabei die interkommunale Zusammenarbeit suchen
-------	---	---



### 3. Ausführliche Darstellung der Auswertung aller Leitbilder und Ziele

## A Demografie, Bildung, Soziales und Freizeit

### Leitbild A 1 Den demografischen Wandel gestalten und das Miteinander der Bevölkerung stärken

15 von 18 Datensätze sind eher zustimmend<sup>1</sup>.

6 von 18 Datensätze sind eher kritisch.

Zustimmung in Prozent: 83<sup>2</sup>%

Der Kern der Kritik bezieht sich darauf, dass bei einer älter werdenden Bevölkerung die Interessen Jüngerer ins Hintertreffen geraten könnten und dass ein gutes Miteinander unbedingt gestaltet werden muss. Gute Miteinander wird in einem Beitrag auch auf die Aufgabe der Integration von Zuwandernden bezogen.

⇒ Im Grunde sind unserer Ansicht nach beide Aspekte aber im Leitbild abgedeckt.

Ein konkreter Formulierungsvorschlag trifft den Geist der Kritik aus unserer Sicht ganz gut.

"Im Zuge des demographischen Wandels die Interessen aller Altersgruppen gleichermaßen berücksichtigen"

**Ergebnis:** Ändern in „Den demografischen Wandel gestalten und die Interessen aller Altersgruppen gleichermaßen berücksichtigen.“

### Ziel A1.1 Den Bevölkerungsstand halten und einer Überalterung entgegenwirken

31 von 41 Datensätze sind eher zustimmend.

11 von 41 Datensätze sind eher kritisch.

Zustimmung in Prozent: 76%

Die kritischen Bemerkungen beziehen sich im Wesentlichen auf zwei Aspekte:

- „Überalterung“ wird als diskriminierender Begriff verstanden.
- Es wird ein Widerspruch zwischen „Bevölkerungsstand halten“ und „Verjüngen“ gesehen. Denn, wenn der Stand der Bevölkerung gleichbleibt: Wie soll das Entgegenwirken gehen?

<sup>1</sup> „Uneindeutige“ oder „unklare Aussagen wurden beiden Kategorien zugeschlagen. Von daher ist es in der Regel nicht zulässig im hier vorliegenden Dokument Summen zu bilden. Gültig ist die zugrunde liegende Excel-Tabelle.

<sup>2</sup> Es handelt sich bei den Prozentangaben nicht um exakte Statistik, weil die Einschätzung über „eher zustimmend“ und „eher kritisch“ auf unserer Interpretation basiert. Nichtsdestotrotz hilft unserer Ansicht nach die Prozentangabe für eine schnelle Übersicht, um zu wissen, wie das Antwortverhalten zu den einzelnen Zielen ausfällt.

Sollen Ältere dann wegziehen, um Jüngeren Platz zu machen? Lässt sich denn dem Älter werden entgegenwirken?

Bei der Zustimmung überwiegen Kommentare, die einen Zuzug junger Familien begrüßen und teils auf eine Schaffung oder Förderung von Wohneigentum als Notwendigkeit eingehen. Einzelmeinung: Es muss auch möglich sein, dass kleine Haushalte Wohnraum finden.

Ein Alternativvorschlag lautet: „Die Einwohnerzahl halten und ein Durchschnittsalter unter Bundesdurchschnitt anstreben.“

**Ergebnis:** Ändern in „Die Altersstruktur der Bevölkerung halten.“

## **Ziel A 1.2 Miteinander aller Bevölkerungsgruppen und aller Generationen stärken, Integration stärken**

34 von 38 Datensätze sind eher zustimmend.

4 von 38 Datensätze sind eher kritisch.

Zustimmung in Prozent: 89%

Zu diesem Ziel kommen relativ viele Vorschläge in Form von zu Handlungsansätzen und Projektideen:

- Vereinskultur wird als zentral benannt, muss gestärkt werden
- Begegnungsstätten, inklusive Bildung
- Gemeinschaftliche und nicht segregierende Wohnformen sind wichtig
- Öffnungszeiten des Jugendhauses erweitern
- Asylbewerberunterkunft nicht so peripher ansiedeln
- Evoparcours schaffen (vgl. <https://www.weilheim-teck.de/freizeit-kultur/weilheim-aktiv-erleben/evopaed-outdoor-parcours>)

**Ergebnis:** Ziel so lassen

## **Ziel A 1.3 Standortattraktivität für die ältere Bevölkerung stärken**

23 von 35 Datensätze sind eher zustimmend.

17 von 35 Datensätze sind eher kritisch.

⇒ Relativ viele „sowohl als auch“-Aussagen

Zustimmung in Prozent: 66% => relativ geringe Zustimmung zu dem Ziel

Die Kritik bezieht sich auf:

- Hochdorf sei schon ausreichend attraktiv für Ältere und es würde zu wenig für Jüngere unternommen.

Sowohl zustimmende wie kritische Äußerungen

- nehmen Bezug auf die neu geschaffene Amalienresidenz: zu teuer, dient nicht vorrangig der Hochdorfer Bevölkerung, schränkt Feste in der Breitwiesenhalle ein. Das, was Ältere mehr bräuchten, wären günstigere Tagespflegeplätze

#### Zustimmende Äußerungen

- betonen die Bedeutung von generationenübergreifender Begegnung und dass die Generation der Älteren nicht nur die Hochaltrigen, Pflegebedürftigen sind.
- Des Weiteren kommen viele Wünsche nach guter Versorgungsinfrastruktur, die zum Erreichen des Ziele beitragen würden.

**Ergebnis:** Ziel grundsätzlich so lassen. Das Ziel nicht mit großem Nachdruck verfolgen. Daran denken, dass unter den Befragten eher wenig jüngere Menschen waren und es sicher Sinn macht, den Angeboten für eine jüngere Generation mehr Augenmerk zu setzen. Aber bei der Umsetzung auf „den Geist“ der inhaltlichen Hinweise achten: Wohnkosten müssen niedriger werden. Querverweis auf Ziel B 3.1.

### Ziel A1.4 Standortattraktivität für junge Erwachsenen und junge Familien stärken

43 von 44 Datensätze sind eher zustimmend.

3 von 44 Datensätze sind eher kritisch oder unklar.

Zustimmung in Prozent: 98%

Unter den zustimmenden Antworten finden sich viele Hinweise zur Umsetzung:

- Bezahlbaren Wohnraum schaffen ist zentral
- Bezahlbare Betreuungsplätze => für Berufstätigkeit in Familien
- Attraktive Angebote für Kinder und Jugendliche, mehr Jugendbeteiligung
- Hochdorf ist attraktiv, wenn man von dort aus auch mit dem ÖPNV die Angebote der Umgebung nutzen kann.

**Ergebnis:** Ziel so lassen. Aber bei der Umsetzung auf „den Geist“ der inhaltlichen Hinweise achten.

### Ziel A1.5 Einbeziehen der Bürgerschaft in Planungen und Planungsprozesse, insbesondere die Jüngeren (U-18-Jährige)

37 von 41 Datensätze sind eher zustimmend.

10 von 41 Datensätze sind eher kritisch (und davon 4 unklar)

Zustimmung in Prozent: 90%

Die kritischen Bemerkungen:

- sind sehr heterogen. Darunter fällt auch der Hinweis, Entscheidungen sollten in einem Gemeindeverwaltungsverband fallen. „Schwarmintelligenz“ durch Beteiligung würde nicht reichen, es fehle fachlicher Input von außen.

- Ein paar Mal kommt generell die Kritik, dass unterschiedliche Bevölkerungsgruppen nicht ausreichend repräsentiert sind. Aber auch diese Aussagen sind heterogen:
  - Wenn die Bevölkerung älter werden würde, dann sei es auch in Ordnung, wenn mehr Ältere entscheiden.
  - Es fehlt eine Beteiligung, die Jüngere einbezieht.

Die zustimmenden Bemerkungen:

- beziehen sich am häufigsten auf den Zusatz „insbesondere Jüngere“
- nennen konkrete Vorschläge zum Vorgehen: Jugendgemeinderat gründen, Bürgerfragestunde zu Beginn und am Ende der GR-Sitzungen, Zufallsauswahl bei Beteiligung, einfach auffindbare Unterlagen auf der Homepage, Stellungnahmen der Fraktionen, mehr und bessere Werbung für Veranstaltungen, mehr direkte Abstimmungen, Umfragen und Veranstaltungen
- erwähnen einige, dass die Gemeinde sich schon um Beteiligung bemüht
- bemängeln einige andere, dass zu wenig für eine breite Beteiligung getan wird.

**Ergebnis:** Ziel so lassen. **Die Hinweise bei der weiteren Prozessplanung in Betracht ziehen.**

## **Leitbild A 2 Aktives Ortsleben aktivieren, das Kultur- und Freizeitangebot ausbauen und das Vereinsleben stärken**

21 von 22 Datensätze sind eher zustimmend.

5 von 22 Datensätze sind eher kritisch (und davon 4 unklar)

Zustimmung in Prozent: 95%

Die kritischen Bemerkungen:

- nicht noch mehr Termine

Unter den zustimmenden Bemerkungen:

- nicht die Menge der Vereine erhöhen, sondern eher die Qualität und die Vielfalt des Angebotes ausbauen. Hürden für Vereine senken.
- gibt es konkrete Vorschläge: nach Corona das Vereinsleben wieder beleben. Einen Festplatz, der die Seniorenanlage nicht stört.

**Ergebnis:** Leitbild so lassen.

**To Do für die Verwaltung:** die konkreten Hinweise zur Verbesserung überprüfen und der AG Hochdorfer Vereine die Hinweise zukommen lassen und sie bitten, die Hinweise ebenfalls zu überprüfen.

## **Ziel A 2.1 Identifikation der Bürgerschaft mit dem Ort stärken, Ortsverbundenheit fördern, Traditionen erhalten und wiederbeleben**

33 von 38 Datensätze sind eher zustimmend.

12 von 38 Datensätze sind eher kritisch => Es gibt relativ viele „Sowohl-als-auch“-Antworten

Zustimmung in Prozent: 87%

Aus den kritischen Bemerkungen:

- Es wird hinterfragt, was „Tradition“ genau meine? Auch Neues solle zugelassen werden.
- Es wird kommentiert, dass es in Hochdorf keine Kommunikationskultur gäbe.
- Sexistische Lieder solle es auf dem Dorffest nicht mehr geben.

Aus den zustimmenden Bemerkungen:

- Mehrfach kommt als Befürwortung, dass es auf die Feste ankäme und dass verschiedene Generationen auf den Festen miteinander ins Gespräch kämen. Genannt wurden: Maibaum, Musikfest, Rettichfest, Sonnwendfeier.
- Gibt es konkrete Hinweise zur Förderung: ein Haus der Begegnung schaffen. Vereinsarbeit ans digitale Zeitalter anpassen. „Gerne mehr Schwäbisch. Ortsrundgang finde ich gut. Drei Linden mehr in den Vordergrund stellen. Mit den Kindern das Rathaus besuchen. Gibt es das alte Gefängnis noch?“ – „Evt. Fan-Artikel von Hochdorf entwerfen und vertreiben.“

**Ergebnis:** Da der Begriff „Tradition“ nicht alle mitnimmt, ändern in „Identifikation der Bürgerschaft mit dem Ort stärken, Ortsverbundenheit fördern, Traditionen erhalten und weiterentwickeln“ (an Stelle von „wiederbeleben“).

**To Do für die Verwaltung:** die konkreten Hinweise zur Verbesserung überprüfen und der AG Hochdorfer Vereine die Hinweise zukommen lassen und sie bitten, die Hinweise ebenfalls zu überprüfen.

## **Ziel A 2.2 Bestehende Kulturangebote ausbauen und Hochdorf ein Kulturprofil verleihen**

27 von 34 Datensätze sind eher zustimmend.

13 von 34 Datensätze sind eher kritisch

Zustimmung in Prozent: 79%

Aus den kritischen Bemerkungen:

- Das Ziel wird als nachrangig gesehen. Es wird hinterfragt, ob nicht vorher andere Probleme zu lösen seien und ob Kultur die Aufgabe der Gemeinde sei.
- Das, was vorhanden ist, wird als ausreichend gesehen.
- Es wird der Kulturbegriff an sich hinterfragt: Was ist damit genau gemeint? Welche Kultur? Was würde Kulturprofil bedeuten?

Aus den zustimmenden Bemerkungen:

- Auch hier die Frage: Was wird unter Kultur verstanden?
- Das, was es gibt, mindestens erhalten
- Einiges an Ideen: Ortskern schaffen, Öffentlichkeitsarbeit ausbauen, Ortsbroschüre erstellen, Kooperation mit Halle in Reichenbach, Nutzungszeiten der Breitwiesenhalle erweitern.

**Ergebnis:** Da hinterfragt, wurde, was das „Kulturprofil“ sei: Ändern in „Bestehende Kulturangebote ausbauen und die Hochdorfer Kultur weiterentwickeln.“ Sowie anhand von konkreten Projektvorschlägen klären, welche Formen von Kultur der Stärkung bedürfen.

## **Ziel A 2.3 Das Vereinsleben in der Gemeinde durch die Vernetzung der Vereine weiter fördern**

25 von 29 Datensätze sind eher zustimmend (und davon vier unklar).

8 von 29 Datensätze sind eher kritisch (und davon zwei unklar)

Zustimmung in Prozent: 86%

Aus den kritischen Bemerkungen:

- Vieles würde gut funktionieren und hinge von den jeweiligen Trainern ab
- Das Ziel der Vernetzung würde über den AGHV gelöst
- Es wird gefragt, was mit Vernetzung gemeint ist: gemeinsame Nutzung von Infrastruktur oder Zusammenschließen von Vereinen?

Aus den zustimmenden Bemerkungen:

- Mehrfach der Hinweis, dass der AGHV vieles leisten würde, aber dafür Unterstützung bräuchte. Am konkretesten aus diesen zwei Antworten:
  - Unterstützung zur Schaffung EINER Geschäftsstelle für alle Vereine, mit Profis besetzen, Kosten umlegen
  - Die AGHV könnte viel mehr vermitteln und gemeinsame Dinge verwalten. Wie z.B. Spülmobil u. Marktstände. Z.B. Klawagen, Elektroverteiler, Fritteusen, Kassen, usw. Hierfür sollte eine bezahlte Teilzeitstelle bei der AGHV geschaffen werden. Dies kann nicht alles ehrenamtlich gemacht werden. Auch gemeinsame Investitionen der AGHV für alle Vereine sollten finanziell unterstützt werden.

**Ergebnis:** Der Begriff „vernetzen“ irritiert und es kommen konkrete Vorschläge zu mehr Kooperation. Daher ändern in „Das Vereinsleben in der Gemeinde fördern und die Kooperation unter den Vereinen unterstützen.“

## **Ziel A 2.4 Bestehende Freizeitangebote stärken und ausbauen**

32 von 36 Datensätze sind eher zustimmend (und davon vier unklar).

7 von 36 Datensätze sind eher kritisch (und davon zwei unklar)

Zustimmung in Prozent: 86%

Aus den kritischen Bemerkungen:

- Die Angebote würden ausreichen. Mehr bräuchte es nicht.
- Klären, was mit Freizeitangebot gemeint ist.

Aus den zustimmenden Bemerkungen:

- Mehrfach gibt es Hinweise zum Erneuern und Erhalten von Sportstätten oder dem Schaffen von Angeboten im Freiraum: Spielplätze, Waldspiel-/ Grillplatz (Eisenwinkel), Hütte zum Feiern, Wasserspielstelle am Talbach, Trimm-Dich-Pfad, Outdoor-Sportstätte
- Es gab auch Hinweise in Richtung: einfach mal befristet was ausprobieren
- Gedacht wird an die Zielgruppen Kinder/Jugendliche/junge Erwachsene.

**Ergebnis:** Ziel so lassen. Auf der Ebene von Maßnahmen überprüfen, wie Freizeitangebote im Freiraum geschaffen werden können.

## **Ziel A 2.5 Bürgerschaftliches Engagement und ehrenamtliche Tätigkeit erhalten, stärken und attraktiver gestalten**

28 von 30 Datensätze sind eher zustimmend.

4 von 30 Datensätze sind eher kritisch

Zustimmung in Prozent: 93% => relativ eindeutige Zustimmung

Aus den kritischen Bemerkungen:

- Ein Hinweis: Es lässt sich nicht alles ehrenamtlich abdecken. Es soll mehr hauptamtlich abgedeckt werden (unklar bleibt: was?)

Aus den zustimmenden Bemerkungen:

- Junge Menschen anwerben
- Das OEK zu einem verpflichtenden Leitbild machen
- Mehr Transparenz, schnellere Online-Information
- Vergünstigungen für Ehrenamtliche würde Wertschätzung zeigen
- Ehrenamtsabend ist gut, aber die „stillen Helfer“ würdigen.

**Ergebnis:** Ziel so lassen. Es wird auf die konkreten Maßnahmen ankommen. Aber dieses Ziel unbedingt angehen, denn darauf fußt vieles von dem, was in den vorhergehenden Zielen angestrebt wird.

## **Ziel A 2.6 Begegnungsstätten für Bürgerinnen und Bürger schaffen**

27 von 30 Datensätze sind eher zustimmend.

4 von 30 Datensätze sind eher kritisch

Zustimmung in Prozent: 90% => relativ eindeutige Zustimmung

Aus den kritischen Bemerkungen:

- Neben drei Mal „keine Zustimmung“ der skeptische Kommentar: „Das wurde seit Jahren schon versprochen, das erleben wir nimmer....“

Aus den zustimmenden Bemerkungen:

- Die Hinweise teilen sich in
  - Infrastruktur/Orte: Mehrfach wird die gestaltete Ortsmitte oder ein Dorfplatz (am BWA) gewünscht. In diese Kategorie fällt aber auch: Gemeinschaftsgärten zentral

- anlegen, Sanierung methodistische Kirche / Sanierung Grundschulpavillon / Breitwiesenhalle im Sinne der Vereine sanieren. Darunter sticht heraus:
- Ein Raum ähnlich denen des Jugendhauses oder des Gemeindehauses. Soll für bestimmte Veranstaltungen mietbar sein.
  - Bereitstellen von Räumen, nicht nur für feste, bestehende Gruppen eine Möglichkeit zur Begegnung oder Nutzung. Ein kleiner Veranstaltungsraum für Gruppen bis max. 60 Personen, der sowohl technisch für Veranstaltungen/Vorträge o.ä. ausgestattet ist, der aber zum Beispiel auch für kleine Feste genutzt werden kann (mit Küche).
- (zeitlich befristete) Gemeinschaftsprojekte: „zusammen etwas erschaffen fördert Gemeinschaft“ / ehrenamtlich organisierte Festivals etc. nicht von der Polizei beendet, sie offiziell unterstützen / stärker auf Sport als verbindendes Element setzen.

**Ergebnis:** Ziel so lassen, denn es passt. Es kommt auf die Umsetzung an.

## **Leitbild A 3 Die Infrastruktur sichern, stärken und zukunftsfähig machen und die Versorgung der Bevölkerung sichern**

18 von 19 Datensätze sind eher zustimmend (und davon 2 unklar)

3 von 19 Datensätze sind eher kritisch (und davon 2 unklar)

Zustimmung in Prozent: 95%

Die drei kritischen Bemerkungen:

- „nicht übers Ziel hinausschießen“
- verkorkte Planung der Ortsmitte bzw. Verkehrssituation in die Reihe zu bekommen
- stündlicher Linienverkehr über den Ziegelhof würde die angespannte Verkehrssituation noch verschärfen.

Unter den zustimmenden Bemerkungen:

- beziehen sich die meisten auf den Wunsch nach einer Verbesserung des ÖPNV.

**Ergebnis:** Leitbild so lassen.

## **Ziel A 3.1 Nahversorgung mit Waren des täglichen Bedarfs sicherstellen**

39 von 42 Datensätze sind eher zustimmend

6 von 42 Datensätze sind eher kritisch

Zustimmung in Prozent: 93%

Vier der sechs kritischen Bemerkungen sind komplett uneinheitlich und reichen von

- Es liegt an den Hochdorfern selbst, wenn sich kein Laden hält => das Ziel müsse lauten: „Hochdorfer davon überzeugen, dass sie in Hochdorf einkaufen sollen.“



- handwerklich hergestellte Lebensmittel wären wichtiger als eine große Auswahl industriell hergestellter Lebensmittel
- Nicht nur auf einen Anbieter setzen
- Wenn die Qualität des Angebotes so gut wäre, wie früher bei Weber, dann würde sich ein Laden halten.

Unter den zustimmenden Bemerkungen:

- Wünschen sich viele eine Lage in der Ortsmitte und begründen dies damit, dass das aktuelle Angebot in der Randlage/im Gewerbegebiet nicht fußläufig oder mit dem ÖPNV erreichbar wäre.
- Wünschen sich einige einen Metzger.
- Wird mehr Nachhaltigkeit gewünscht: unverpackt, regional erzeugte Produkte, vegane und vegetarische Lebensmittel, keine großen Ketten.

**Ergebnis:** Ändern in „Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs in fußläufiger Erreichbarkeit sicherstellen.“ (Nahversorgung sagt aus, dass die Waren fußläufig erreichbar sein sollen. Aber der Fachterminus ist nicht bekannt genug und deshalb kommen so viele Fragen zur Verortung).

### **Ziel A 3.2 Medizinische Grundversorgung sicherstellen**

34 von 39 Datensätze sind eher zustimmend

5 von 39 Datensätze sind eher kritisch

Zustimmung in Prozent: 87%

Die kritischen Bemerkungen

- Benennen einheitlich, dass das Angebot aktuell zufriedenstellend ist.

Unter den zustimmenden Bemerkungen:

- Wunsch, das Ärztehaus zu erhalten
- sich vor allem für einen Kinderarzt einsetzen => Standortfaktor für junge Familien
- Den Diakoniedienst ausbauen
- Sich auf politischer Ebene für den Erhalt der regionalen Krankenhäuser einsetzen

**Ergebnis:** Ziel so lassen, kein Veränderungsbedarf.

### **Ziel A 3.3 Kommunikationstechnologien auf dem Stand der Zeit anbieten (z.B. Glasfaser) und zukunftsfähige Technologien ausbauen**

32 von 34 Datensätze sind eher zustimmend

3 von 39 Datensätze sind eher kritisch

Zustimmung in Prozent: 94%

Nur eine kritische Bemerkung

- Fordert keinen weiteren Ausbau des Mobilfunknetzes

Unter den zustimmenden Bemerkungen wird genannt:

- Kommen auch Hinweise zu weiteren Versorgungsinfrastrukturen: Stromnetz für erneuerbare Energien, Ladetechnologien
- Wird wiederholt die Bedeutung von Glasfaser als Standortfaktor betont.
- Die Gemeinde solle sich gut informieren und ggfls. in Vorleistung gehen

**Ergebnis:** Ziel so lassen, kein Veränderungsbedarf.

## **Leitbild A 4 Die Infrastruktur sichern, stärken und zukunftsfähig machen und die Versorgung der Bevölkerung sichern**

14 von 14 Datensätze sind eher zustimmend (und davon 1 unklar)

3 von 14 Datensätze sind auch kritisch

Zustimmung in Prozent: 100%

Von den drei kritischen Bemerkungen:

- Bezieht sich eine auf die fehlende Messbarkeit des Leitsatzes
- Wünscht eine weitere „Augenmaß“ bei der Umsetzung
- Und ein dritte, dass Kinderbetreuung bezahlbar sein müssen

Den zustimmenden Bemerkungen:

- Sind die oben genannten Bemerkungen ebenfalls zugeordnet.

**Ergebnis:** Leitbild so lassen.

## **Ziel A 4.1 Kinderbetreuungsangebote mit Kleinkindbetreuung ausbauen und sichern**

33 von 34 Datensätze sind eher zustimmend (zwei davon unklar)

7 von 34 Datensätze sind eher kritisch (zwei davon unklar)

Zustimmung in Prozent: 97%

Die kritischen Bemerkungen

- fordern vor allem Flexibilität nach unten: „40-Stunden-Woche für 1-Jährige geht mir zu weit.“
- eine Person wünscht Unterstützung für Eltern, die ihre Kinder selbst betreuen

Unter den zustimmenden Bemerkungen wird genannt:

- Ziel wird auch als wichtig hervorgehoben, wenn man aus der Großelternperspektive geantwortet hat
- betont wurde die Flexibilität und Bezahlbarkeit
- gewünscht wurde die Förderung von mehr Tagesmüttern

- den Zusammenhang zwischen dem Schaffen von Bauplätzen und dem Bedarf an Kinderbetreuung beachten.

**Ergebnis:** Ziel so lassen, kein Veränderungsbedarf.

## **Ziel A 4.2 Ganztagsbetreuungsangebote für alle Schülerinnen und Schüler anbieten und bestehende ausbauen**

30 von 36 Datensätze sind eindeutig zustimmend, 5 stimmen nicht zu.

10 von 36 Datensätze sind (auch) kritisch

Zustimmung in Prozent: 86%

Die kritischen Bemerkungen

- wünschen ein freiwilliges Angebot
- sehen bei einer verpflichtenden Ganztageschule das Vereinsleben in Gefahr
- wünschen für Bildungsgerechtigkeit eine verpflichtende Ganztageschule: „Um die Bildungsungleichheit auszugleichen ist ein kostenloser/verpflichtender Ganztags notwendig.“
- kritisieren generell die gesellschaftliche Entwicklung, dass Kinder nicht mehr in den Familien betreut würden.

Die zustimmenden Bemerkungen:

- wünschen dringend eine Ganztagesbetreuung
- unterscheiden sich allerdings im Hinblick auf „freiwillig“ und „verpflichtend“.

**Ergebnis:** Ziel so lassen, kein Veränderungsbedarf. Die Frage des Konzeptes und Betreuungsumfangs stellt sich im Rahmen der Schulentwicklungsplanung.

## **Ziel A 4.3 Das Breitwiesenareal als "Bildungsstandort" sichern und stärken**

25 von 34 Datensätze sind eindeutig zustimmend

7 von 34 Datensätze sind eher kritisch

6 von 34 Datensätze sind unklar

Zustimmung in Prozent: 74%

Die kritischen Bemerkungen

- hinterfragen die Bezeichnung „Bildungsstandort“, weil die Schule nur einen Teil des BWA ausmachen würde.
- Fragen nach, in welcher Hinsicht der „Bildungsstandort“ ausgebaut werden sollte
- Wünschen mehrfach ganz konkret Toiletten für die bessere Nutzbarkeit des Areal

Die zustimmenden Bemerkungen:

- Sind insgesamt weniger spezifisch, als die kritischen Bemerkungen
- ergänzen: Nicht nur Schule, auch der Sport sei wichtig.
- Betonen die Bedeutung der Grundschule

**Ergebnis:** Die Funktion „Bildungsstandort“ scheint nicht klar zu sein. Ändern in „Das Breitwiesenareal als Ort der sozialen Infrastruktur sichern und stärken“. Die Zustimmung fällt im Vergleich deutlich ab und es tauchen mehrfach Fragen auf, wie das Ziel umgesetzt werden kann.

## **Ziel A 4.4 Erreichbarkeit der (öffentlichen) Bildungseinrichtungen auf möglichst kurzen und sicheren Wegen sicherstellen**

28 von 30 Datensätze sind eher zustimmend

3 von 30 Datensätze sind eher kritisch

Zustimmung in Prozent: 93%

Die drei kritischen Bemerkungen

- Sind unspezifisch

Die zustimmenden Bemerkungen:

- Rückfahrmöglichkeiten von Kirchheim nach Hochdorf zur Mittagszeit wäre sehr wünschenswert. Auch eine bessere Anbindung an die Gemeinschaftsschule Deizisau wäre wünschenswert und weitere regionale Schulbusanbindungen (Engelberg über Reichenbach). Vgl. auch Ziel 2.1
- Ein Naturwanderweg / Fahrradweg am Talbach entlang: „Vom Gebiet Hofacker an der Zinßer Mühle vorbei“ – „Rad-/Laufweg Zinßermühle bis Hasenheim

**Ergebnis:** Ziel so lassen, kein Veränderungsbedarf.

## **Ziel A 4.5 Stärkung der Attraktivität für pädagogisches Personal**

26 von 30 Datensätze sind eher zustimmend

7 von 30 Datensätze sind eher kritisch (davon drei unklar)

Zustimmung in Prozent: 87%

Die drei kritischen Bemerkungen

- Neben unspezifischen Verneinungen kommt die Frage, worin genau der Ansatzpunkt liegen könnte

Die zustimmenden Bemerkungen:

- Fragen unter anderem auch danach, wo die Ansatzpunkte sein könnten.

**Ergebnis:** Ziel so lassen, kein Veränderungsbedarf.

## **Ziel A 4.6 Erhaltung und Förderung der formellen und informellen Erwachsenenbildung als Teil des lebenslangen Lernens (über das bestehende Angebot der vhs Esslingen hinaus)**

22 von 28 Datensätze sind eher zustimmend

11 von 28 Datensätze sind eher kritisch (davon drei unklar)

Zustimmung in Prozent: 79%

Die kritischen Bemerkungen

- Sehen für sich oder generell den Bedarf nicht
- Oder sehen den Bedarf nicht in Hochdorf, weil er im Umland befriedigt werden kann.

Unter den zustimmenden Bemerkungen:

- Kommt relativ wenig Spezifisches
- Wird zwei Mal nach der Örtlichkeit gefragt

**Ergebnis:** Ziel tendenziell so lassen. Weil immer noch – trotz aller Kritik - eine Mehrheit zustimmt. Und weil es möglich ist, dass es beim Verfolgen anderer Ziele oder bei der Umsetzung von Projekten / Maßnahmen einen Unterschied machen mag, ob diese einen Beitrag zur Stärkung der Bildung leisten („Zünglein an der Waage“ i.S.e. Beurteilungskriteriums).

## **Ziel A 4.7 Vernetzung und Förderung schulischer und kommunaler Aktionen / Aktivitäten**

26 von 28 Datensätze sind eher zustimmend (davon drei unklar oder enthaltend)

6 von 28 Datensätze sind eher kritisch (davon drei unklar oder enthaltend)

Zustimmung in Prozent: 93%

Die kritischen Bemerkungen

- Sehen das Ziel nicht für wichtig an, sehen sich nicht als urteilsfähig oder halten die Aktivitäten für ausreichend.

Unter den zustimmenden Bemerkungen:

- Wird kommentiert: „Wird teilweise bereits „gelebt“, ist aber sicherlich noch ausbaufähig“
- Werden die Beispiele Stadtradeln und Jagd- und Waldtag lobend erwähnt.
- Soll die Kooperation auf die Vereine ausgeweitet werden.

**Ergebnis:** Ziel tendenziell so lassen, weil die Zustimmung hoch ist.

## **Ziel A 4.8 Stärkung der Identifikation und des Verantwortungsbewusstseins in frühem Alter**

24 von 28 Datensätze sind eher zustimmend (aber davon fünf unklar)

9 von 28 Datensätze sind eher kritisch (ebenfalls fünf Unklare enthaltend)

Zustimmung in Prozent: 86%

Unter den kritischen Bemerkungen

- Ist die Rückfrage „Identifikation womit? Was ist frühes Alter?“ am spezifischsten
- Sieht eine Person die Eltern in der Verantwortung

Unter den zustimmenden Bemerkungen:

- Wird auf die Rolle der Schule und der Vereine verwiesen

**Ergebnis:** Die Adressat\*innen werden auf der Ebene der Projektvorschläge benannt.

## B Siedlungsentwicklung, Ortsbild und Ortsgrün

### Leitbild B 1 Identitätsstiftendes Ortsbild herausarbeiten

12 von 13 Datensätze sind eher zustimmend (und davon 1 unklar)

2 von 13 Datensätze sind eher kritisch (und davon 1 unklar)

Zustimmung in Prozent: 92%

Unter den kritischen Bemerkungen:

- Kommt Kritik zur Bananenstaude am Stelle-Dreieck

Unter den zustimmenden Bemerkungen:

- Wird gemahnt: „Schluss mit dem Abriss identitätsstiftender Altbauten, seien sie noch so heruntergekommen, zugunsten von gesichtslosen Eigentumswohnungsbunkern!“. In dieser Hinsicht äußern sich Weitere.
- Wiedernutzung leerstehender Gebäude
- Wird Sauberkeit und Pflege als Aufgabe des Bürgermeisters erwähnt

**Ergebnis:** Leitbild so lassen.

### Ziel B 1.1 Das historisch gewachsene Ortsbild sichern und weiterentwickeln, den dörflichen Charakter erhalten und stärken und bei Neubauten stets berücksichtigen

39 von 42 Datensätze sind eher zustimmend (aber davon drei unklar/uneindeutig)

13 von 42 Datensätze sind eher kritisch (davon zwei unklar/uneindeutig)

Zustimmung in Prozent: 93%

Unter den kritischen Bemerkungen

- Wird auf Fehler und Versäumnisse der Vergangenheit Bezug genommen
- Wird resigniert, dass es zu spät sei für das Erreichen des Zieles
- Wird der Zielkonflikt zwischen dem Erhalt historischer Bausubstanz und der Schaffung von bezahlbarem Wohnraum und ressourcenschonendem Bauen/Energieeffizienz erwähnt.
- Wird nach einer Definition des Erhaltenswerten (Bereiche/Gebäude) gefragt.
- Werden große Mehrfamilienhäuser und zu große gestalterische Vorgaben nicht gewünscht

Unter den zustimmenden Bemerkungen:

- Finden sich viele in der Qualität von „Ja, aber...“
- Ist es sehr unterschiedlich, was die Befragten als negativ betrachten: Zwang zum Satteldach vs. Kritik an erlaubtem Flachdach.

- Wird ebenfalls nach einer Definition von Erhaltenswertem gefragt
- Werden auch bei zustimmenden Äußerungen vergangene Entscheidungen der Gemeinde als nicht dem Ziel zuträglich eingeschätzt
- Werden städtebauliche Qualitäten, wie Raum für Fußgänger und Erhalt von Grünraum gefordert oder es wird nach Nachhaltigkeit / Ressourcenschonung gefragt.
- Wird danach gefragt, die Zielkonflikte zu benennen.

**Ergebnis:** Ziel so lassen: Es handelt sich um eines der intensiv und kontrovers diskutierten Ziele. Das ändert aber nichts am Zielsatz an sich, denn er bekommt einen relativ hohen Zustimmungswert. Und die Hinweise geben keine Auskunft, mit welcher Änderung der Zielsatz noch konsensfähiger lauten könnte. Die Zielkonflikte sollten im weiteren Prozess und in den Lupen thematisiert und mögliche Maßnahmenvorschläge benannt werden.

## Ziel B 1.2 Ortseingänge attraktiv gestalten

32 von 37 Datensätze sind eher zustimmend (davon 5 unklar/uneindeutig)

10 von 37 Datensätze sind eher kritisch (davon zwei unklar/uneindeutig)

Zustimmung in Prozent: 86%

Unter den kritischen Bemerkungen

- Wird die Priorität angezweifelt
- Wird gewünscht, dass unschöne Werbeschilder entfernt werden.
- Wird eine Umfahrung gewünscht

Unter den zustimmenden Bemerkungen:

- Wird zwei Mal eine Sanierung des Hirschareals gewünscht
- Wird einmal gewünscht, dass historische Bausubstanz gegenüber dem Rathaus erhalten bleiben soll.
- Wird zwei Mal eine Allee als Ortseingangsgestaltung vorgeschlagen
- Wird vor allem der Ortseingang von Reichenbach aus erwähnt.

**Ergebnis:** Ziel so lassen, kein Veränderungsbedarf.

## Ziel B 1.3 Lebendiges Zentrum schaffen - Historischer Ortskern und "Neue Mitte": Nahversorgung, Infrastruktur, Gastronomie, Wohnen und Aufenthalt

35 von 38 Datensätze sind eher zustimmend (davon 5 unklar/uneindeutig)

9 von 38 Datensätze sind eher kritisch (eine davon enthaltend)

Zustimmung in Prozent: 92%

Unter den kritischen Bemerkungen

- Wird auf Fehler und Versäumnisse der Vergangenheit Bezug genommen
- Wird gewünscht, dass der Raum für Fußgänger:innen und Radfahrer:innen attraktiv wird
- Wird eingeschränkt, dass die Nahversorgung nicht notwendig ist.
- Wird der Erhalt ortsbildprägender Bausubstanz gewünscht.



Unter den zustimmenden Bemerkungen:

- Soll der Ort Treffpunktcharakter erhalten
- Soll der Parkraum reduziert werden
- Wird eine gute Erreichbarkeit mit ÖPNV, Rad und zu Fuß angemahnt
- Soll der Ort lebendig, kreativ, grün sein und zugleich Infrastruktur vorhalten: Metzger, Restaurant mit Terrasse, Wohnraum für Senior:innen.

**Ergebnis:** Ziel so lassen, kein Veränderungsbedarf. Das Ziel thematisiert eine Kernaufgabe der Hochdorfer Ortsentwicklung.

## **Ziel B 1.4 Innerörtliche Grünflächen sichern, Grünstrukturen im Straßensbild - insbesondere in den Wohngebieten - stärken und ausbauen**

35 von 39 Datensätze sind eher zustimmend (davon 5 unklar/uneindeutig)

11 von 39 Datensätze sind eher kritisch (davon 3 unklar/uneindeutig)

Zustimmung in Prozent: 90%

Unter den kritischen Bemerkungen

- Wird auf Zielkonflikte verwiesen: Verlust von Parkraum, verdichtetes Bauen steht dem Ziel entgegen, es muss Platz für Fußgänger und Radfahrer geben.

Unter den zustimmenden Bemerkungen:

- Wird eine einheimische und ungiftige Bepflanzung gefordert.
- Sollen Schotterflächen und Schottermauern begrenzt werden
- Soll auf Beschattung der Wege geachtet werden
- Soll die Pflege und Instandhaltung gleich miteingeplant werden. Evtl. Patenschaften einrichten
- Stärkt Grün im Ort den dörflichen Charakter
- Wird danach gefragt, welche Grünbereiche gemeint sind

**Ergebnis:** Ziel so lassen, kein Veränderungsbedarf.

## **Ziel B 1.5 Talbach über die gesamte Länge als grünes Rückgrat stärken und ökologisch weiterentwickeln**

35 von 38 Datensätze sind eher zustimmend (davon 1 unklar, weil fragend)

4 von 38 Datensätze sind eher kritisch

Zustimmung in Prozent: 92%

Unter den kritischen Bemerkungen

- Wird teilweise ein Rückbau gefordert
- Wird die Stärkung als Rückgrat auf der gesamten Länge hinterfragt

Unter den zustimmenden Bemerkungen:

- Wird auf den ökologischen Wert der Talbachostseite bei der Zinßer-Mühle verwiesen
- Gibt es Vorschläge für die bessere Nutzbarkeit des Raumes für Fußgänger und Radfahrer, Zugang zum Bach herstellen. Z.B.: „Den Talbach vom Gebiet Hofacker an der Zinßer Mühle entlang begeh- und erlebbar machen - Naherholungsgebiet. / Wasserspielplatz“
- Bei gleichzeitigem konsequentem Hochwasserschutz
- Gewünscht wird ein Verzicht auf dichte Bebauung

**Ergebnis:** Es scheint unterschiedliche Vorstellungen darüber zu geben, was „stärken als grünes Rückgrat“ und „ökologisch weiterentwickeln“ genau heißt => Ziel eher so lassen und anhand der konkreten Maßnahmen diskutieren. Dann kann man es sich leichter vorstellen.

## **Leitbild B 2 Eine geordnete und bedarfsgerechte Siedlungsentwicklung betreiben**

14 von 15 Datensätze sind eher zustimmend (und davon 2 unklar)

6 von 15 Datensätze sind eher kritisch (und davon 1 unklar)

Zustimmung in Prozent: 93%

Unter den kritischen Bemerkungen:

- Es wird hinterfragt, ob „Entwicklung“ = „Wachstum“ sei. Hinweis auf Widerspruch zu Ziel A 1.1.: Bevölkerungsstand halten.
- Betonung auf Eigenentwicklung und keine Baugebiete auf einen Schlag, um Investitionen in soziale Infrastruktur zu vermeiden.
- Mit Verweis auf den Begriff der „geordneten Entwicklung“ und wird kritisiert, dass heute jeder Investor alles tun dürfe

Unter den zustimmenden Bemerkungen:

- Wird viel Unterschiedliches gefordert:
  - Bezahlbares Wohnen
  - Mehr Freiheit bei der Gestaltung
  - Wohnen in Gemengelage für das Ermöglichen kurzer Wege
  - Aufstockung auf bestehende Gebäude
  - Erweiterung mit Maß

**Ergebnis:** Leitbild so lassen.

## **Ziel B 2.1 Siedlungsentwicklung in der Gesamtheit Hochdorfs betrachten, Aspekte der Ökologie und des Klimaschutzes stets berücksichtigen**

41 von 45 Datensätze sind eher zustimmend (davon 1 unklar und wohl eher sarkastisch gemeint)

12 von 45 Datensätze sind eher kritisch (davon 1 unklar und wohl eher sarkastisch gemeint)

Zustimmung in Prozent: 93%

Unter den kritischen Bemerkungen

- Befinden sich viele mit einem „Ja, aber...“-Tenor, darunter z.B.
  - Siedlungsentwicklung über B-Pläne regeln
  - Eine Einwohnerhöchstgrenze festlegen
  - Klima- und Artenschutz dürfe nicht alles bestimmen
  - Dorfcharakter wahren und Gebäudekubatur begrenzen

Unter den zustimmenden Bemerkungen:

- ...wurden auch „Ja, aber“-Antworten zugeordnet. Denn sie stimmen einer geordneten und begrenzten Entwicklung, wie es das Ziel formuliert, zu.
- Gewünscht wird ein Ökoquartier
- Gewünscht wird Baulückenschluss oder ökologische Aufwertung von Baulücken
- Kritisiert wird, dass Investoren bei einer intensiven Grundstücksausnutzung keine Grenzen aufgezeigt werden.

**Ergebnis:** Die Einordnung der Antworten in „eher zustimmend“ und „eher kritisch“ suggeriert mehr Konsens, als die Antworten real zeigen. Denn unter den Antworten befinden sich relativ viele uneindeutige „ja, aber“-Antworten. Das kann bedeuten: Den Antwortgebenden sind die Zielkonflikte innerhalb des Zieles bewusst. Nach Abwägung: Ziel so lassen. Der zentrale Begriff ist „in der Gesamtheit“. Das heißt, es kann nie um Einzelentscheidungen gehen, sondern sie müssen dem Ziel entsprechend immer mit Blick auf die gesamte Entwicklung Hochdorfs abgewogen werden. Es gibt eine inhärente Hierarchie der Ziele, die am 25.10. im GR erläutert wird. Die folgenden Ziele B 2.2 bis B 2.4 präzisieren B 2.1.

## **Ziel B 2.2 Innenentwicklung vor Außenentwicklung, unter Erhalt ortsbildprägender Grünflächen und -strukturen und der Aktivierung von Baulücken forcieren**

25 von 30 Datensätze sind eher zustimmend

9 von 30 Datensätze sind eher kritisch

Zustimmung in Prozent: 83%

Unter den kritischen Bemerkungen:

- Wird gefragt, um welche Grünflächen es sich handeln würde und wer bestimmen würde, welche davon ortsbildprägend wären
- Innenentwicklung würde den Dorfcharakter Hochdorfs beeinträchtigen
- Innenentwicklung dürfe nicht bedeuten, dass es keine Außenentwicklung mehr gäbe

Unter den zustimmenden Bemerkungen:

- Vielfach eindeutige Zustimmung
- kommt aber auch die Einschränkung, sich mehr auf Leerstände, als auf Baulücken zu konzentrieren und Grünflächen am Ortsrand zu sichern
- eine starke innerörtliche Verdichtung wird kritisch gesehen: „Wohnbunker“

**Ergebnis:** Ziel so lassen, weil das Mehrheitsbild hinreichend deutlich wird und sich das Maß an Verdichtung oder Erhalt innerörtlicher Grünflächen am konkreten Fall entscheiden wird.

## **Ziel B 2.3 Siedlungsentwicklung schwerpunktmäßig mit guter Anbindung zur Landes-/ Kreisstraße betreiben**

17 von 28 Datensätze sind eher zustimmend (davon 5 uneindeutig)

16 von 28 Datensätze sind eher kritisch (davon 5 uneindeutig)

Zustimmung in Prozent: 61%

Die uneindeutigen Bemerkungen

- Kritisieren den Stau auf der B 10 und dass man dieses Prinzip bei der Aufsiedlung des Hofäckers nicht beachtet hätte.

Unter den kritischen Bemerkungen

- Verlangen einige eine Orientierung am ÖPNV und eine Abkehr von einer Orientierung an der PKW-Erreichbarkeit
- Wird mit dem Ziel eine Erhöhung der Verkehrsbelastung Hochdorfs in Verbindung gebracht.

Unter den zustimmenden Bemerkungen:

- Wird ähnlich darauf verwiesen, dass die Abhängigkeit von privat motorisiertem Verkehr reduziert werden sollte.

**Ergebnis:** Ziel so lassen. Zwar fällt die Zustimmung vergleichsweise niedrig aus. Aber der Widerstand entzündet sich an der Vermutung, es ginge bei der Formulierung „schwerpunktmäßig mit guter Anbindung zur Landes-/ Kreisstraße betreiben“ um mehr PKW-Verkehr. Jedoch ist auch der ÖPNV in Form von Busverkehren an eine Siedlungsdichte entlang des überörtlichen Straßennetzes gebunden. Von daher sind die Widersprüche kein Argument gegen die Zielformulierung.

## **Ziel B 2.4 Ordnen der Siedlungsentwicklung zur Reduzierung von Störpotenzialen (störende Betriebe aus Wohnlagen) und Vermeidung von Gemengelage bei Neuplanungen**

22 von 27 Datensätze sind eher zustimmend (davon 5 uneindeutig)

12 von 27 Datensätze sind eher kritisch (davon 5 uneindeutig)

Zustimmung in Prozent: 81%

Unter den kritischen Bemerkungen

- Gibt es mehrfach Zweifel, ob die Entmischung der richtige Weg wäre
- Würde es eher darum gehen, dass die Wohnnutzung die Nutzung von sozialer Infrastruktur einschränkt
- Gibt es Hinweise auf Störungen im Bestand

Zustimmende Bemerkungen:

- Sind oft nicht spezifisch, teils wird die Priorität angezweifelt.

**Ergebnis:** Ziel so lassen.

## **Leitbild B 3 Bedarfsgerechte Wohnungsangebote für alle Bevölkerungsgruppen sicherstellen**

16 von 16 Datensätze sind eher zustimmend (und davon 1 uneindeutig)

2 von 16 Datensätze sind eher kritisch (und davon 1 uneindeutig)

Zustimmung in Prozent: 100%

Unter den kritischen Bemerkungen:

- Gibt es einen Vorschlag außerhalb der Kompetenz der Gemeinde
- Wird nach aktiver Boden-/Ankaufspolitik der Gemeinde gefragt und Vergabe über Erbbau-recht an soziale Wohnungsbaugesellschaften gefragt.

Unter den zustimmenden Bemerkungen

- kommt der Wunsch nach Wohnraum für Senior:innen
- kommt der mehrmals Wunsch nach bezahlbarem Wohnraum
- kommt mehrmals der Wunsch, dies innerhalb des Bestandes zu realisieren
- kommt der Wunsch generationenübergreifendem Wohnen in Form eines Wohnprojektes
- kommt der Wunsch aktiver Bodenpolitik der Gemeinde

**Ergebnis:** Leitbild so lassen.

## **Ziel B 3.1 Wohnformen für Ältere anbieten, seniorenrechtliches Wohnen ausbauen**

28 von 34 Datensätze sind eher zustimmend

10 von 34 Datensätze sind eher kritisch

Zustimmung in Prozent: 82%

Die kritischen Bemerkungen

- hinterfragen vor allem den Bedarf und sehen aktuell keine hohe Priorität

Die zustimmenden Bemerkungen werden ergänzt durch

- Das Angebot muss bezahlbar sein, die Amalienresidenz sei zu teuer
- Die Lage soll ruhig sein
- Es geht auch um den Ausbau der Pflegedienste
- Die Wohnform Seniorenresidenz transparenter machen

**Ergebnis:** Ziel so lassen, aber mit Blick auf die Ergebnisse von Quartier 2030 herausarbeiten, für welche Wohnform es einen Bedarf gibt.

## **Ziel B 3.2 Schaffung von Wohnraum für jüngere Bevölkerungsgruppen (Wohnungseinsteiger), die bereits in Hochdorf leben sowie hinzuziehen**

24 von 36 Datensätze sind eher zustimmend (bei 4 uneindeutigen Antworten)

10 von 36 Datensätze sind eher kritisch

Zustimmung in Prozent: 67% => *das liegt aber an den relativ vielen uneindeutigen Antworten, die faktisch die beiden Zielgruppen „aus Hochdorf“ und „hinzuziehend“ hinterfragen.*

Die kritischen Bemerkungen

- Möchten wissen, ob es vorrangig um Hochdorfer oder um Hinzuziehende geht und
- sorgen sich vor einem zu starken Wachstum
- die absolute Minderheit von 2 Personen hält das Ziel für unnötig

Unter den zustimmenden Bemerkungen

- Finden viele das Ziel sehr wichtig
- Wird die Sorge geäußert, dass die Jungen mangels Wohnraum wegziehen und das für die Vereinskultur schlecht sei
- Kommen verschiedene Vorschläge, wie: Tiny-Houses, ein Schwarzes Brett für WG-Gründungen
- Soll es kleinere Wohnungen für junge Erwachsene geben

**Ergebnis:** Ändern in „Schaffung von Wohnraum für jüngere Bevölkerungsgruppen (Wohnungseinsteiger)“. Es kommt nicht auf die Frage an, ob jemand bereits in Hochdorf lebt oder hinzuzieht, sondern auf die Passgenauigkeit des Angebotes für die Zielgruppe.

## **Ziel B 3.3 Ansiedlung junger Familien forcieren**

27 von 32 Datensätze sind eher zustimmend (bei 1 uneindeutigen Antwort)

13 von 32 Datensätze sind eher kritisch

Zustimmung in Prozent: 84%

Die kritischen Bemerkungen

- Geht es am wenigsten darum, ob das Ziel wichtig ist
- wünschen sich einzelne die Ansiedlung im Bestand
- geben einige zu bedenken, dass dann die soziale Infrastruktur angepasst werden muss.

Unter den zustimmenden Bemerkungen

- Finden viele das Ziel sehr wichtig
- Gibt es die Angst vor Verdrängung Alleinstehender und wird die Bevorzugung von Familien mit Kindern als ungerecht empfunden
- Wird die Formulierung „forcieren“ als zu stark empfunden
- Wird der Ziegelhof als geeigneter Ort genannt
- Wird die Schaffung einer Pumptrack als Pull-Faktor erwähnt

**Ergebnis:** Ziel so lassen. Aber im Rahmen der weiteren Planung den Zusammenhang zwischen erwartbarer Altersstruktur und benötigter Infrastruktur prüfen und die Aktivitäten anpassen.

### **Ziel B 3.4 Bezahlbaren Wohnraum anbieten und fördern und Formen des sozialen (verdichteten) Wohnungsbaus dem Ortsbild entsprechend integrieren**

32 von 37 Datensätze sind eher zustimmend (bei 3 uneindeutigen Antworten)

11 von 37 Datensätze sind eher kritisch (bei 3 uneindeutigen Antworten)

Zustimmung in Prozent: 86%

Die kritischen Bemerkungen

- Fragen, was bezahlbar bedeutet
- Wünschen sich keine verdichtete und hochgeschossige Bauweise wünschen sich einzelne die Ansiedlung im Bestand
- Bei günstigem Verkauf muss es eine Sozialbindung geben

Unter den zustimmenden Bemerkungen

- Ist es durchaus ein heterogenes Bild, inwiefern dies trotz Zustimmung ein dringendes oder weniger dringendes Ziel ist
- Kommen viele Hinweise, dass die Bebauung zum dörflichen Ortsbild passen soll.
- Kommen Projektvorschläge im Sinne von Gründung einer Genossenschaft oder Bodenpolitik der Gemeinde

**Ergebnis:** Ziel so lassen, weil es den inhärenten Zielkonflikt schon thematisiert. Aber im Rahmen der weiteren OEK-Entwicklung Formen finden, wie sich die Ziele „dörfliches Ortsbild“ und „bezahlbarer Wohnraum“ konkret abwägen und höchstmöglich in Einklang bringen lassen.

### **Ziel B 3.5 Alleinstehende ältere Menschen mit anderen Menschen ihres Alters oder auch jungen Wohnungssuchenden zusammenbringen ("Win-Win-Situation")**

33 von 34 Datensätze sind eher zustimmend (bei 3 uneindeutigen Antworten)

3 von 34 Datensätze sind eher kritisch (bei 3 uneindeutigen Antworten)

Zustimmung in Prozent: 97%

Die kritischen Bemerkungen

- Hinterfragen den möglichen Ansatzpunkt
- Sehen dies als etwas individuell zu lösendes an

Unter den zustimmenden Bemerkungen

- Kommt mehrmals der Vorschlag für eine Mehrgenerationenhausgründung.
- Konkreter Vorschlag: Tauschbörse und Kennenlernabend anbieten

- Reicht die Bandbreite der Zustimmung von „könnte ein Versuch wert sein“ bis „gute Idee“

**Ergebnis:** Ziel so lassen.

## **Ziel B 3.6 Mehrgenerationenwohnen stärken**

33 von 34 Datensätze sind eher zustimmend (bei 4 uneindeutigen Antworten)

4 von 34 Datensätze sind eher kritisch (bei 3 uneindeutigen Antworten, faktisch nur eine eindeutig Ablehnende)

Zustimmung in Prozent: 97%

Die kritischen Bemerkungen

- Bieten keine weiteren spezifischen Informationen

Unter den zustimmenden Bemerkungen

- Beziehen sich vielfach auf ihre Antworten zu Ziel B 3.5
- Fragen nach dem konkreten Vorgehen: Informationsplattformen, Genossenschaftsgründung, Crowdfunding als Form, die Investition stemmen zu können
- Hilfestellung für Ältere, die Wohnraum haben, aber mit der Bürokratie überfordert sind
- Fragen nach barrierefreiem Bauen und innovativen inklusivem Wohnformen

**Ergebnis:** Ziel so lassen.



## C Landschaft, Klima, Energie und Hochwasserschutz

### Leitbild C 1 Die Aktivitäten am Talbach ausbauen und den Schutz des sensiblen Naturraums stärken, Hochwasserschutz betreiben

14 von 15 Datensätze sind eher zustimmend (und davon 1 uneindeutig)

5 von 15 Datensätze sind eher kritisch (und davon 1 uneindeutig)

Zustimmung in Prozent: 93%

Unter den kritischen Bemerkungen:

- Wird vor allem nach guten Sportmöglichkeiten gefragt
- Wird bemängelt, dass das Leitbild in der Vergangenheit nicht verfolgt wurde
- Wird auf den Zielkonflikt im Leitbild verwiesen

Unter den zustimmenden Bemerkungen

- Wird mehrfach darauf hingewiesen, dass Hochwasserschutz und Ökologie in Einklang gebracht werden könne.
- Wird der Wunsch nach einer Verlagerung der Sportflächen auf einen um einen Kunstrasenplatz erneuerten Sportplatz in Aspen geäußert
- Wird ebenfalls auf den inhärenten Widerspruch „Aktivitäten am Talbach ausbauen“ und „Schutz“ verwiesen

**Ergebnis:** Das Wort „ausbauen“ führt in die Irre, weil es – in Kombination mit „Naturraum“ und „Hochwasserschutz“ zu intensiv klingt. Im Grunde geht es im Leitbild um den Aspekt des erlebbar machens. Ändern in „Den Talbach erlebbar machen und den Schutz des sensiblen Naturraums stärken, Hochwasserschutz betreiben“

### Ziel C 1.1 Ökologische Leistungsfähigkeit sichern und stärken, Förderung der Artenvielfalt und der Biotopqualität und Renaturierung

31 von 33 Datensätze sind eher zustimmend (bei 1 uneindeutigen Antwort)

4 von 34 Datensätze sind eher kritisch (bei 3 uneindeutigen Antworten, faktisch nur eine eindeutig Ablehnende)

Zustimmung in Prozent: 97%

Die kritischen Bemerkungen

- Bieten keine weiteren spezifischen Informationen

Unter den zustimmenden Bemerkungen

- Gibt es eine Beschreibung der Ökologie des Talbaches
- Muss sich die Renaturierung dem Erhalt von Retentionsflächen unterordnen
- Geht es auch um „Verschönerung“ und die Schaffung von Blühflächen
- Wird angeregt, dass sich Private, Schulen und Vereine engagieren können sollen

**Ergebnis:** Ziel so lassen.

## Ziel C 1.2 Talbach erlebbar machen, Zugänglichkeit ausbauen

36 von 41 Datensätze sind eher zustimmend (bei 4 uneindeutigen Antworten)

14 von 41 Datensätze sind eher kritisch (bei 4 uneindeutigen Antworten)

Zustimmung in Prozent: 88%

Die kritischen Bemerkungen

- Fragen nach dem Zielkonflikt zu Ziel C 1.1: Lärm, Störung der Natur
- Schlagen vor, dies auf eine Stelle innerorts zu beschränken. „Zugänglichkeit“ also eher nur punktuell.
- Fragen nach der Zielgruppe
- Bitten um geringe Kosten („kein Millionengrab“)

Unter den zustimmenden Bemerkungen

- Schlagen die Maßnahmen vor: Verdohlung rückgängig machen, Begegnungsstätte, Strand, Barfußpfad, Bäume, Schatten, Bänke, Wasserspielplatz für Kinder,
- Nennen Qualitäten: soll der Funktion Renaturierung/Ökologie/Hochwasserschutz untergeordnet sein, nur punktuell, als Generationentreffpunkt, Attraktivitätssteigerung für Hochdorf, Naturerleben für Kinder ermöglichen
- Ergänzen: Köhlerbach beim Waldkindergarten aufnehmen

**Ergebnis:** Ziel ändern in „Talbach punktuell erlebbar machen, Zugänglichkeit ausbauen“.

## Ziel C 1.3 Hochwasserschutzmaßnahmen an Gewässern umsetzen, Retentionsflächen am Talbach sichern

40 von 42 Datensätze sind eher zustimmend (bei 1 uneindeutigen Antwort)

14 von 41 Datensätze sind eher kritisch (bei 4 uneindeutigen Antworten)

Zustimmung in Prozent: 95%

Die kritischen Bemerkungen

- Eine „rauhe Rampe“ an einem konkreten, aber nicht benannten Wehr wäre Verschwendung von Steuergeldern
- Hinweis auf Fehler der Vergangenheit, wenn zu sehr im Hochwasserbereich gebaut wurden (Tiefgarage der Sparkasse) oder Regenwassereinzugsbereich versiegelt wurden.

Die zustimmenden Bemerkungen

- Fordern auch, dass der Begriff „Retentionsfläche“ sich nicht nur auf Talbachnähe bezieht, sondern die Wassereinzugsgebiete mit betrachtet: Retentionsflächen in den Neubaugebieten schaffen
- Retentionsflächen sollen nicht nur „gesichert“, sondern auch wiederhergestellt werden: Entsiegelung vornehmen.
- Kommen Hinweise zum Umgang mit dem Tobelbach und dem Köhlerbach: „Die Flächen nördlich des Köhlerbachs zwischen der Brücke nach dem Hasenheim und dem Waldrand wurden in der Vergangenheit mit Bauschutt und sicher auch Schlimmerem aufgefüllt.“ –

„Am Tobelbach wurde erst kürzlich entlang des Weges unterhalb der Baumschule ein Damm aufgeschüttet. Dieser wird (sofern er hält) die Fließgeschwindigkeit des Baches bei Hochwasser deutlich erhöhen. Der Bach selber wurde dadurch kanalisiert.“ – „Tobelbach mit Staustufen denkbar?“

- Notwendiges mit Nützlichem kombinieren, indem an Staustufen Energie produziert wird

**Ergebnis:** Den Zusatz „am Talbach“ streichen, um deutlich zu machen, dass Retentionsflächen auch an anderen Orten eingeplant werden müssen. Ziel ändern in: „Hochwasserschutzmaßnahmen an Gewässern umsetzen, Retentionsflächen sichern.“

## Leitbild C 2 Die landschaftliche Vielfalt stärken

10 von 10 Datensätze sind eher zustimmend (und davon 2 uneindeutig)

1 von 10 Datensätze sind eher kritisch, 1 uneindeutig)

Zustimmung in Prozent: 100%

Die kritischen Bemerkungen

- Hinterfragen den Begriff der landschaftlichen Vielfalt, denn es würde ja nur um Streuobst wiesen gehen.
- Hinterfragen die Einflussmöglichkeiten der Gemeinde, denn die Landnutzung würde in Brüssel entschieden

Unter den zustimmenden Bemerkungen

- Wird gefordert, Wiesen und Wegränder nicht so kurz zu mähen
- Wald- und Wiesenbesitzern mehr Freiraum bei der Nutzung zu gewähren, denn Nutzung würde die Pflege der Landschaft sichern.

**Ergebnis:** Leitbild so lassen.

## Ziel C 2.1 Landschaftsbild erhalten und verbessern, Landschaft attraktiv gestalten

26 von 28 Datensätze sind eher zustimmend (bei 3 uneindeutigen Antworten)

6 von 28 Datensätze sind eher kritisch (bei 2 uneindeutigen Antworten)

Zustimmung in Prozent: 93%

Die kritischen Bemerkungen

- Hinterfragen, was Gestaltung genau heißen könnte und wie weit der Einfluss der Gemeinde reicht
- Hinterfragen die Notwendigkeit, u.a. weil die Streuobstwiesen sehr schön sind und wegen der vermuteten hohen Kosten.

Die zustimmenden Bemerkungen

- Hinterfragen den Begriff „erhalten“ und fordern eine zukunftsfähige Gestaltung

- Fordern weniger Müll und weniger mit Planen/Wellblech abgedeckte Holzablagerungen
- Fordern mehr Vielfalt und eine ökologische Nutzung der Landschaft
- Fordern mehr Unterstützung für jene, die zu Landschaftspflege beitragen

**Ergebnis:** Auch, wenn der Zustimmungswert hoch ist, benennen die Rückmeldungen, dass das Ziel etwas unspezifisch formuliert ist. Ziel ändern in: Landschaftsbild erhalten und Landschaft im Hinblick auf Biodiversität und ökologischen Wert verbessern.

## Ziel C 2.2 Landschaftscharakteristik der Streuobstwiesen erhalten und ausbauen

34 von 35 Datensätze sind eher zustimmend (bei 1 uneindeutigen Antwort)

6 von 35 Datensätze sind eher kritisch (bei 2 uneindeutigen Antworten)

Zustimmung in Prozent: 97%

Die kritischen Bemerkungen

- Hinterfragen, ob es im Zuge des Klimawandels überhaupt noch Streuobstwiesen bräuchte und nicht mehr Wald?
- Fordern ein aktives Vorgehen der Gemeinde, wenn Grundstücke nicht gepflegt werden und Bodenspekulation betrieben wird.

Die zustimmenden Bemerkungen

- Fordern, Streuobstwiesen nicht als Bauland zu nutzen
- Fordern Maßnahmen, wie eine mobile Lohnmosterei, das Verpachten einzelner Bäume oder finanzielle Unterstützung bei der Neupflanzung von Obstbäumen
- Fordern mehr Freiraum bei der Freizeitnutzung von Grundstücken: Hütten u.ä.

**Ergebnis:** Ziel so lassen.

## Ziel C 2.3 Minimierung der (baulichen) Eingriffe im Außenbereich

27 von 35 Datensätze sind eher zustimmend (bei 2 uneindeutigen Antworten)

14 von 35 Datensätze sind eher kritisch (bei 2 uneindeutigen Antworten)

Zustimmung in Prozent: 74%

Die kritischen Bemerkungen

- Sind nicht einheitlich: Es gibt
  - Äußerungen für dichtere Bebauung innerorts und keine Bebauung im Außenbereich wie auch
  - Lockere Bebauung im Außenbereich und keine Verdichtung mehr innerorts.
- Schränken ein, dass die Landwirtschaft im Außenbereich bauen können soll

Die zustimmenden Bemerkungen

- Sind viele ebenfalls nicht einheitlich und fordern Einige eine gründliche Abwägung und keine absolute Begrenzung

- Fordern einen Erhalt von Freiluftschnesen

**Ergebnis:** Zu diesem Ziel gibt es vergleichsweise wenig eindeutige Zustimmung bzw. Ablehnung. Viele der Antworten überwiegen mit einer Tendenz des „sowohl als auch“ und keiner absoluten Festlegung. Realistisch betrachtet wird es sehr schwer werden, das Ziel konsequent zu verfolgen. Wenn man es sich aber nicht setzt, dann wird es schwierig, eine Begrenzung des Flächenneuverbrauchs zu begründen. Deshalb: Ziel so lassen.

## Ziel C 2.4 Erlebbarkeit der Landschaft stärken, Sensibilisierung für Natur und Landschaft

31 von 35 Datensätze sind eher zustimmend (bei 2 uneindeutigen Antworten)

7 von 35 Datensätze sind eher kritisch (bei 2 uneindeutigen Antworten)

Zustimmung in Prozent: 86%

Bei den kritischen Bemerkungen

- Wird danach gefragt, was Erlebbarkeit bedeutet
- Wird auf die umgebende Natur hingewiesen, die ohne weitere Aktivitäten bereits erlebbar ist

Die zustimmenden Bemerkungen

- sind vergleichsweise eindeutig positiv
- Kommen als Ansatzpunkte:
  - Erzeuger und Verbraucher zusammenbringen
  - Den Biber als Naturschützer ansiedeln
  - Naturerlebnispfade wie die CVJM-Ostertour
  - Ein Gelände zu einer Kneippanlage am Talbach (*interner Kommentar: wobei uns unklar ist, ob es die schon gibt*)
  - Talbach und Köhlerbach erlebbar machen
  - Infotafeln, die erklären, was und warum in der Landschaft zu sehen ist (Bachrenaturierung, Blühstreifen)

**Ergebnis:** Ziel so lassen.

## Ziel C 2.5 Biotopverbund optimieren, Einbindung der Landwirtschaft in Maßnahmen der Landschaftspflege

28 von 32 Datensätze sind eher zustimmend (bei 2 uneindeutigen Antworten)

6 von 32 Datensätze sind eher kritisch (bei 1 uneindeutigen Antwort)

Zustimmung in Prozent: 88%

Die kritischen Bemerkungen

- Erwähnen, dass ökologische Landschaftspflege unschön sei
- Verweisen auf die Zuständigkeit der EU

- Soll auf das Ausbringen von Gülle innerorts verzichtet werden

Die zustimmenden Bemerkungen

- sind vergleichsweise eindeutig positiv
- Wird der Erhalt alter Trampelpfade auf „good will“ der Eigentümer gewünscht
- Sollen als Erosionsschutz Hecken gepflanzt werden
- Wird die Zusammenarbeit mit den Landwirten (aus dem Ort und aus anderen Orten) gewünscht
- Wird mähen und Heu machen erwünscht

**Ergebnis:** Ziel so lassen.

## **Ziel C 2.6 Erhalt und ökologische Stärkung innerörtlicher Grünflächen**

27 von 30 Datensätze sind eher zustimmend (bei 1 uneindeutigen Antwort)

6 von 30 Datensätze sind eher kritisch (bei 1 uneindeutigen Antwort)

Zustimmung in Prozent: 90%

Unter den kritischen Bemerkungen

- Wird auf den Zielkonflikt zu innerörtlicher Verdichtung verwiesen
- Wird erwähnt: Baupreise sind zu hoch => das führt zu kleinen Grundstücke, auf der die Garage untergebracht werden muss.

Unter den zustimmenden Bemerkungen

- Kommen viele Wünsche in Richtung Hitzeschutz unter dem Eindruck der Klimakrise
- Wird gefragt, um welche Grünflächen es sich handelt
- Wird die Bedeutung des Gemeindegartens betont
- Soll der Baumbestand erhöht werden
- Werden durchdachte Termine für Mäharbeiten gewünscht (leider unklar, in welcher Hinsicht „durchdacht“)

**Ergebnis:** Ziel so lassen.

## **Leitbild C 3 Land- und Forstwirtschaft stärken und weiterentwickeln**

9 von 9 Datensätze sind eher zustimmend (und davon 2 uneindeutig)

3 von 9 Datensätze sind eher kritisch (und davon 1 uneindeutig)

Zustimmung in Prozent: 100%

Unter den kritischen Bemerkungen

- Wird die Einflussmöglichkeit der Gemeinde hinterfragt, denn die Landnutzung würde in Brüssel entschieden

Unter den zustimmenden Bemerkungen

- Schränkt ein, dass als Weiterentwicklung nur in Richtung Bio verstanden wird

- Wird mehr Forstwirtschaft gefordert

**Ergebnis:** In Relation zu den anderen Leitbildern kommen weniger Kommentare. Es spricht aber nichts dagegen, das Leitbild so zu lassen.

### **Ziel C 3.1 Nachhaltige und biologische Landwirtschaft und den Erhalt der Boden- und (Trink-) Wasserqualität fördern**

31 von 34 Datensätze sind eher zustimmend (bei 1 uneindeutigen Antwort)

3 von 34 Datensätze sind eher kritisch

Zustimmung in Prozent: 91%

Unter den kritischen Bemerkungen

- Wird gefordert, dass landwirtschaftliche Wege nicht geschottert werden sollen, weil dies bei Starkregen die Kanalisation verstopft (Karte war nicht zugeordnet und wurde von finep hier zugeordnet)

Unter den zustimmenden Bemerkungen

- Kommt sehr eindeutige Zustimmung der Antwortgebenden
- Wird nach den Einflussmöglichkeiten der Gemeinde gefragt, u.a.
  - Verpachten von gemeindeeigenen Flächen an Bio-Betriebe
  - Idee: Infoveranstaltungen für Bürger zum Erhalt von Trinkwasser
- Wird auf Gülleentsorgung direkt in den Bach hingewiesen

**Ergebnis:** Ziel so lassen.

### **Ziel C 3.2 Biodiversität fördern**

26 von 29 Datensätze sind eher zustimmend (bei 3 uneindeutigen Antworten)

6 von 29 Datensätze sind eher kritisch (bei 3 uneindeutigen Antworten)

Zustimmung in Prozent: 90%

Eine der kritischen Bemerkungen

- Steht unter dem Vorbehalt, dass es darauf ankäme, was unternommen werden soll

Unter den zustimmenden Bemerkungen kommen die Wünsche

- nach mehr Blühinseln durch die Gemeinde
- Nach einem Pestizidverzicht durch den Zweckverband

**Ergebnis:** Ziel so lassen.

### **Ziel C 3.3 Unterstützung und Stärkung der landwirtschaftlichen Betriebe**

28 von 28 Datensätze sind eher zustimmend (bei 2 uneindeutigen Antworten)

5 von 28 Datensätze sind eher kritisch (bei 1 uneindeutigen Antwort)

Zustimmung in Prozent: 100%

Die kritischen Bemerkungen

- Verlangen, dass eine Unterstützung nur Bio-Betrieben oder nachhaltig produzierenden Betrieben zukommen sollte
- Und fragen, wie die Unterstützung/Stärkung aussehen könnte.

Unter den zustimmenden Bemerkungen

- Kommen Hinweise zu Ansätzen:
  - auf Eigentümer leerstehender Gebäude für Nachnutzung zugehen
  - Wirkung der Betriebe sichtbar machen
  - Fördermittel gerecht(er) verteilen
- Biobetriebe – vor allem Kleinere aus Hochdorf - unterstützen

**Ergebnis:** Grundsätzlich Ziel so lassen, aber für eine Reduzierung von Zielen mit 3.4 zusammenführen. Siehe unten.

## **Ziel C 3.4 Regionale landwirtschaftliche Produkte vermarkten, Hofläden/ Direktvermarkter fördern**

27 von 29 Datensätze sind eher zustimmend (bei 2 uneindeutigen Antworten)

4 von 29 Datensätze sind eher kritisch (bei 2 uneindeutigen Antworten)

Zustimmung in Prozent: 93%

Unter den drei kritischen Bemerkungen

- Fragt eine danach, wo die Direktvermarkter herkommen sollen.

Unter den zustimmenden Bemerkungen

- Wird der Bauernmarkt mehrfach lobend und als unterstützenswert erwähnt.
- Wird ein „Regiomat“ (Automat für regional erzeugte Lebensmittel) am neuen Supermarkt auf dem Parkplatz als Auflage gewünscht
- Soll die Verwaltung regionale Produkte beziehen

**Ergebnis:** Ziel so lassen. Aber für eine Reduzierung von Zielen mit 3.3 zusammenführen. Beide Ziele zusammen führen in „Unterstützung und Stärkung der landwirtschaftlichen Betriebe und der Vermarktung regionaler Produkte“

## **Ziel C 3.5 Fairtrade weiterentwickeln**

19 von 23 Datensätze sind eher zustimmend (bei 3 uneindeutigen Antworten)

7 von 23 Datensätze sind eher kritisch (bei 3 uneindeutigen Antworten)

Zustimmung in Prozent: 83%



Unter den kritischen Bemerkungen

- Sehen zwei den Zustand als ausreichend an
- Hinterfragt eine die Kosten der Siegel für die Produzenten

Unter den zustimmenden Bemerkungen

- Werden die Gemeinde und die Vereine zur Nutzung der Produkte aufgefordert

**Ergebnis:** Ziel so lassen.

## Ziel C 3.6 Nachhaltige Waldentwicklung

28 von 28 Datensätze sind eher zustimmend (bei 1 uneindeutigen Antwort)

2 von 28 Datensätze sind eher kritisch (bei 2 uneindeutigen Antworten)

Zustimmung in Prozent: 100%

Unter den kritischen Bemerkungen

- Wünscht eine keine weitere Belastung durch mehr Waldkindergartennutzung

Unter den zustimmenden Bemerkungen

- Werden mehr Bäume im Ort gewünscht
- Soll mit Laubbäumen aufgeforstet werden
- Soll mehr „Urwald“ zugelassen werden
- Wird zwei Mal weniger Maschineneinsatz im Wald gewünscht
- Wird ein Wegenetz für Mountainbiker gewünscht
- Sollen Privatwaldbesitzer gefördert werden
- Sollen Kinder einbezogen werden

**Ergebnis:** Ziel so lassen. Hinweis darauf, dass sich bei diesem Ziel angesichts von vergleichsweise wenigen Beiträgen viele Zielkonflikte zeigen. Was „nachhaltige Waldentwicklung“ genau bedeutet, ist mit dem Ziel noch nicht gesagt, aber die Gemeinde wird dies für ihren eigenen Waldanteil definieren müssen. Dafür wäre die Zustimmung ausreichend hoch.

## Ziel C 3.7 Artenschutz stärken, Wildtierkorridor weiterentwickeln

25 von 27 Datensätze sind eher zustimmend (bei 2 uneindeutigen Antworten)

8 von 28 Datensätze sind eher kritisch (bei 2 uneindeutigen Antworten)

Zustimmung in Prozent: 93%

Unter den kritischen Bemerkungen

- Wird gefragt, was ein Wildtierkorridor ist
- Wird gefragt, wie sich der geplante Wildtierkorridor mit dem geplanten Gewerbegebiet verträgt
- Wird gefordert, mit aktuellen Wildtierschäden (Kaninchen) umzugehen und Wildschweine nicht mit Maisanbau zu mästen

Unter den zustimmenden Bemerkungen

- Wird nach einem ganzheitlichen Gemeinde übergreifendem Ansatz gefragt
- Soll der Wald als Ganzes gestärkt werden und die Nutzungskonflikte minimiert werden. Den Wald als Erholungsraum für Menschen schützen.
- Sollen Menschen (vor allem Kinder) den Wald trotzdem erleben dürfen: nicht auf Verbote setzen, sondern Nutzungszonen ordnen. Nur, was man kennt, das schützt man
- Sollen Wildprodukte auch regional vermarktet werden (vgl. Ziel 3.4)

**Ergebnis:** Ziel so lassen. Interessanterweise kommen keine Äußerungen zum Thema Artenschutz. Der Wald scheint wichtiger zu sein.

## **Leitbild C 4 Hochdorf zu einer energieautarken und CO2-neutralen Kommune entwickeln**

13 von 14 Datensätze sind eher zustimmend (und davon 1 uneindeutig)

2 von 14 Datensätze sind eher kritisch (und davon 1 uneindeutig)

Zustimmung in Prozent: 93%

Unter den kritischen Bemerkungen

- Wird nach einem höheren Konkretisierungsgrad der Ziele gefragt

Unter den zustimmenden Bemerkungen

- Kommt mehrfach, die Klimaziele von Paris als verbindlich zu betrachten
- Nicht mehr auf Gas als Energieträger zu setzen, keine Gas- und Ölheizungen mehr zulassen, Holzverfeuerung nur als Notlösung im Altbau, wenn Niedertemperatur nicht möglich ist
- PV und Wasserkraft fördern
- Die Gemeinde soll Vorbild sein
- Die Bürger\*innen sollen gefördert werden, aber es sollen auch Vorgaben gemacht werden
- Soll es einen besseren ÖPNV geben, mit Anbindung von Roßwälden/ Schlierbach und den Bahnhof Plochingen

**Ergebnis:** In Relation zu den anderen Leitbildern gibt es zu diesem Leitbild viele Kommentare. Daraus leiten wir eine höhere Priorität ab. Leitbild so lassen.

## **Ziel C 4.1 Natürliche Ressourcen schonen und alternative (umweltfreundliche) Energien fördern, Erstellung eines Energiekonzepts für die Gemeinde**

35 von 38 Datensätze sind eher zustimmend (bei 1 uneindeutigen Antwort)

4 von 38 Datensätze sind eher kritisch (bei 1 uneindeutigen Antwort)

Zustimmung in Prozent: 92%

Unter den kritischen Bemerkungen

- Wird kritisiert, dass das Nahwärmenetz am Sportplatz rückgebaut wurde und Privateigentümer kürzlich in Gasheizungen investieren mussten

Unter den zustimmenden Bemerkungen

- Wird ebenfalls der Rückbau des Nahwärmenetzes kritisiert
- Kommen eine Fülle an konkreten Vorschlägen:
  - Photovoltaik auf alle öffentlichen Gebäude
  - Klimawettbewerb für Vereine und Einrichtungen
  - Gemeinde als Vorbild: Einsparung und Reduzierung in allen öffentlichen Einrichtungen.
  - Tipps für die Bürger geben (Bsp: Stadt Tübingen und andere).
  - PV-Anlagen auf alle öffentlichen Gebäude
  - Anfallende Biomasse auf Wertstoffhof für Energieerzeugung aufbereiten / Hack-schnitzel Produktion.
  - Keine neuen Gasanschlüsse schaffen und zulassen
  - Kaltwärmenetz installieren
  - Regenwassermanagement erleichtern
  - Vergabe von öff. Aufträgen nur an Anbieter, die Klimazielkonform arbeiten
  - Prüfung für ein Pachtmodell der Dachflächen von Privathaushalten für Photovoltaik-ausbau mit Speicher.
  - Gründung einer Genossenschaft

**Ergebnis:** Ziel so lassen.

## Ziel C 4.2 Elektromobilität stärken

29 von 33 Datensätze sind eher zustimmend

11 von 33 Datensätze sind auch kritisch

Zustimmung in Prozent: 88%

Unter den kritischen Bemerkungen

- Werden „herumstehende Fahrräder“ als Verschwendung kritisiert

Unter den zustimmenden Bemerkungen

- Dafür muss das Stromnetz „auf den Stand gebracht werden“
- Wird Elektromobilität nur als ein Puzzleteil einer nachhaltigen Mobilität verstanden:
  - das zu Fuß gehen und Rad fahren soll auch gefördert werden (mehrfach)
  - es soll nicht nur um E-PKW´s gehen, sondern auch E-Busse und E-Räder
- Es wird gefordert, dass
  - der Strom aus regenerativen Energien stammen soll (mehrfach)
- Muss es mehr Ladestationen geben – die Standorte sind teils widersprüchlich und reichen von
  - An Einkaufsorten
  - Mehr bei Privathaushalten
  - Nicht bei allen Privathaushalten

**Ergebnis:** Ziel an dieser Stelle entfallen lassen, denn die Schwerpunksetzung E-Mobilität hängt unserer Ansicht nach vom Ergebnis eines Klimaschutzkonzeptes (C 5.2) ab. Und im Handlungsfeld E unter Ziel E 2.3 ist die Elektromobilität benannt und geht nicht verloren.

## **Ziel C 4.3 (Öffentliche) Gebäude energetisch optimieren**

33 von 34 Datensätze sind eher zustimmend (bei 3 uneindeutigen Antworten)

7 von 34 Datensätze sind auch kritisch

Zustimmung in Prozent: 97%

Unter den kritischen Bemerkungen

- Wird nach einem Beginnen am Feuerwehrhaus und der Breitwiesenhalle gefragt
- Wird darum gebeten, auf der Grundlage von Machbarkeitsstudien und unter Einbeziehung des kompletten Lebenszyklus´ eines Gebäudes zu entscheiden
- Wird die Stärkung des ÖPNV als prioritär angesehen: „Alle 30 Minuten Busverbindungen nach Plochingen und Kirchheim.“

Unter den zustimmenden Bemerkungen

- Wird die Vorbildfunktion der Gemeinde als selbstverständlich gesehen
- Soll mit Feuerwehrhaus, Breitwiesenhalle, Schule und Aspen begonnen werden
- Wird der Einsatz der Technologien „Photovoltaik, Wärmepumpe, Solarthermie - alles intelligent und automatisch gesteuert“ gefordert

**Ergebnis:** Ziel so lassen.

## **Leitbild C 5 Hochdorf zu einer klimaangepassten Kommune entwickeln**

12 von 12 Datensätze sind eher zustimmend

1 von 12 Datensätze sind eher kritisch

Zustimmung in Prozent: 100%

Die kritischen Bemerkung

- Verlangt, dass das Ziel nicht zu Lasten der Bürger gehen darf

Unter den zustimmenden Bemerkungen

- Wird zwei Mal – und möglicherweise unter dem Eindruck der Hitzewelle zum Zeitpunkt der Befragung – verlangt:
  - viele, viele öffentliche Bäume,... überall Schattenangebote! Öffentliche Brunnen mit Trinkwasser werden auch benötigt, offene Wasserflächen außerdem.
  - „Wir brauchen Schatten, Schatten, Schatten, also so viele Bäume wie möglich, Begrünung von Fassaden als natürliche Klimaanlage, Oberflächenwasser in Teichen und Überschwemmungsgebieten zurückhalten, Hecken auf Wiesen und Äckern“

**Ergebnis:** Leitbild so lassen.

## Ziel C 5.1 Die Belange des Klimawandels und der Klimaanpassung sind bei allen Planungen zu berücksichtigen

31 von 34 Datensätze sind eher zustimmend

9 von 34 Datensätze sind auch kritisch

Zustimmung in Prozent: 88%

Unter den kritischen Bemerkungen

- Wird die hohe Priorität des Klimaschutzes in drei Fällen hinterfragt
- Wird „keine Windkraft!“ gefordert
- Wird gefordert, dass die Maßnahmen mehr die öffentliche Hand und nicht die Bürger\*innen betreffen

Unter den zustimmenden Bemerkungen

- wird mehrfach verlangt, dass GR-Vorlagen immer auf die Klimawirkung überprüft wird: neben der finanziellen Auswirkung sollen die Vor- und Nachteile im Hinblick auf den Klimaschutz dargestellt werden. Die Entscheidungen durch BM und GR sollen sich an dem Ziel orientieren
- kommen Maßnahmenvorschläge, wie
  - Keine Verträge für fossile Energieversorgung der Kommune
  - *Kommentar zu Leitbild C 5 hierher kopiert: Wir brauchen Schatten, Schatten, Schatten, also so viele Bäume wie möglich, Begrünung von Fassaden als natürliche Klimaanlage, Oberflächenwasser in Teichen und Überschwemmungsgebieten zurückhalten, Hecken auf Wiesen und Äckern*
- unterscheiden sich die zustimmenden Kommentare hinsichtlich der Positionierung zwischen „unbedingt!“ und „ja, aber im Einzelfall zu überprüfen“

**Ergebnis:** Im Gegensatz dazu, wie klar die Position für das Leitbild ausfällt, zeigt sich bei diesem Ziel mehr Widerspruch. Dennoch, damit Klimaschutz innerhalb aller Zielkonflikte umgesetzt wird: Ziel so lassen.

## Ziel C 5.2 Klimaschutzmanagement (ggf. interkommunal) aufbauen und Klimaschutzkonzept erstellen

28 von 31 Datensätze sind eher zustimmend (davon 2 uneindeutige Antworten)

6 von 31 Datensätze sind auch kritisch (davon 2 uneindeutige Antworten)

Zustimmung in Prozent: 90%

Unter den kritischen Bemerkungen

- wird ein überlokales Vorgehen eingefordert

Unter den zustimmenden Bemerkungen kommen als Vorschläge zum Vorgehen

- alle neuen Baugebiete sind als Quartiere energetisch zu planen
- sich in jedem Fall mit anderen austauschen: Kommunen, aber auch private Einwohner oder Firmen.

- Nach "Best Practice" Beispielen suchen und diese noch verbessern.
- Sporthallensanierung: Halle mit einer Niedrigsttemperaturheizung (Fußboden oder Wandheizung) ausstatten.
- Augenmerk auf Wasserversorgung richten

**Ergebnis:** Ziel so lassen.

### **Ziel C 5.3 Den klimasensibleren Umgang stärken, Einbindung und Information aller Akteure: Verwaltung, Behörden, auch Unternehmen, Kooperationspartner und Öffentlichkeit**

25 von 28 Datensätze sind zustimmend

3 von 28 Datensätze sind kritisch

Zustimmung in Prozent: 89%

Unter den kritischen Bemerkungen

- Kommen keine Erläuterungen

Unter den zustimmenden Bemerkungen kommen als Vorschläge zum Vorgehen

- fachbezogene Vorträge anbieten, um das Bewusstsein zu stärken. Infoveranstaltungen mit verschiedensten Experten. "e21 die Energiegruppe" könnte hier (Mit)Veranstalter sein.“
- Wettbewerbe veranstalten:
  - Die AGHV könnte z.B. die Klimafreundlichkeit von Vereinsfesten bewerten und einen Preis vergeben.
  - Die Gemeinde könnte das energieeffizienteste Haus (Heizbedarf pro m<sup>2</sup> oder Person) prämiieren.

**Ergebnis:** Ziel so lassen.

## D Wirtschaft

### Leitbild D 1 Hochdorf zu einem zukunftsfähigen Wirtschaftsstandort entwickeln

14 von 14 Datensätze sind eher zustimmend (und davon 3 uneindeutige Antworten)

6 von 14 Datensätze sind eher kritisch (und davon 3 uneindeutige Antworten)

Zustimmung in Prozent: 100%

Die kritischen Bemerkungen sind sehr unterschiedlich

- Es kommen Fragen nach dem „wie?“ bei der Umsetzung
- Es werden Zielkonflikte benannt:
  - Verkehrsreduktion bei Pendlerverkehren und Stützen der lokalen Wirtschaft
  - Stärken der Wirtschaft und Fokus auf Klimaschutz
- Der Fokus soll auf kleineren und mittleren Unternehmen liegen

Unter den zustimmenden Bemerkungen

- Wird nach einem überörtlichen Ansatz gefragt: Reichenbach – Hochdorf bzw. Ebersbach – Rosswälden – Hochdorf
- Wird nach einer Paketstation gefragt

**Ergebnis:** Leitbild so lassen.

### Ziel D 1.1 Gewerbestandort sichern und entwickeln

27 von 33 Datensätze sind eher zustimmend (und davon 1 uneindeutig)

11 von 33 Datensätze sind eher kritisch (und davon 1 uneindeutig)

Zustimmung in Prozent: 82%

Unter den kritischen Bemerkungen

- Kommt mehrfach die Betonung auf „sichern“, aber nicht „entwickeln“
- Soll der Schwerpunkt auf der Sicherung für Hochdorfer Betriebe in der Eigenentwicklung liegen
- Wird darum gebeten, eventuellen Firmenwegzug zu verhindern
- Sollen aktuell freie Gewerbeflächen einer Nutzung zugeführt werden oder freie Wohnungen genutzt werden
- „nicht um jeden Preis“. Wird hinterfragt, ob noch mehr große Flächen für wenige Arbeitsplätze verwendet werden sollen
- Soll überprüft werden, ob es einen größeren Edeka braucht

Unter den zustimmenden Bemerkungen

- Soll der Standort im Osten der Gemeinde vermieden werden und wird auf Flächen westlich und südlich der L 1201 zwischen Recyclingplatz und Steinbruch als Gewerbegebiet

verwiesen. Ggfs. interkommunal mit Reichenbach unter Einbeziehung des Gebiets um den Schrottplatz.

- Sollen Hochdorfer Betriebe unbedingt gehalten werden

**Ergebnis:** Ziel so lassen und in den Maßnahmen die Form des „Entwickelns“ präzisieren.

## **Ziel D 1.2 Produzierende Betriebe räumlich konzentrieren, Gewerbeflächenmanagement betreiben**

25 von 26 Datensätze sind zustimmend (und davon 1 uneindeutige Antwort)

7 von 26 Datensätze sind kritisch (und davon 1 uneindeutige Antwort)

Zustimmung in Prozent: 96%

Unter den kritischen Bemerkungen

- Wird darauf verwiesen, dass eine Bündelung punktuell zu mehr Verkehrsbelastung führen könnte
- Andererseits aber auch Belastungen an anderen Stellen vermieden werden
- In der Summe eint die Reaktionen ein „es kommt auf den Einzelfall an“

Unter den zustimmenden Bemerkungen

- Kommt ein Hinweis, dass dies aber ohne Neuflächenerschließung erfolgen sollte
- Kommt der Vorschlag, dass Betriebe ja ihre Hallen tauschen könnten
- Dass unter Abwägung und passend zum Ort ein Vergrößern möglich sein sollte
- Dass Manufakturen in der Ortsmitte in Ordnung seien.

**Ergebnis:** Ziel so lassen.

## **Ziel D 1.3 Gewerbestandorte gut an den ÖPNV anbinden**

29 von 31 Datensätze sind zustimmend (und davon 1 uneindeutige Antwort)

3 von 31 Datensätze sind kritisch (und davon 1 uneindeutige Antwort)

Zustimmung in Prozent: 94%

Unter den kritischen Bemerkungen

- Kommen keine spezifischen Hinweise

Unter den zustimmenden Bemerkungen

- Wird mehrfach eine Bushaltestelle im Gewerbegebiet gefordert
- Sollte dies im Rahmen eines ganzheitlichen Verkehrskonzeptes geschehen
- Rosswälden und Schlierbach anschließen

**Ergebnis:** Ziel so lassen.



## **Ziel D 1.4 Wirtschaftsförderung (ansässiger) Unternehmen und Einzelhändler/ Dienstleister/ Gastronomen betreiben**

27 von 30 Datensätze sind zustimmend (und davon 3 uneindeutige Antworten)

8 von 30 Datensätze sind kritisch (und davon 3 uneindeutige Antworten)

Zustimmung in Prozent: 90%

Unter den kritischen Bemerkungen

- Wird gefragt, auf welche Weise das Ziel erreicht werden könne
- Solle die Unterstützung nur bei Nachhaltigkeitsthemen erfolgen
- Sei dies unnötig und die Betriebe müssten von der lokalen Bevölkerung getragen werden.

Unter den zustimmenden Bemerkungen

- Kommen Hinweise, dass dies über Beauftragungen erfolgen solle.

**Ergebnis:** Ziel so lassen.

## **Ziel D 1.5 Gemeinschaft der Gewerbetreibenden fördern und ausbauen, Präsenz der Gewerbetreibenden erhöhen**

20 von 25 Datensätze sind zustimmend (und davon 2 uneindeutige Antworten))

7 von 25 Datensätze sind kritisch (und davon 2 uneindeutige Antworten)

Zustimmung in Prozent: 80%

Unter den kritischen Bemerkungen

- Wird dies nicht als kommunale Aufgabe gesehen
- Oder der Zustand als ausreichend bezeichnet

Unter den zustimmenden Bemerkungen

- Wird auf die schon existierenden Initiative GIH verwiesen
- Wird die Gründung einer Initiative diesen Typs gefordert
- Solle die Gemeinde die Aktivitäten des Vereins unterstützen
- Sollen öffentliche Aufträge an ortsansässige Betriebe gehen
- Würde vieles vom Mitwirken der Unternehmen abhängen

**Ergebnis:** Ziel so lassen. Hinweis: Das Maß an Zustimmung fällt bei diesem Ziel im Vergleich zu anderen ab.

## **Ziel D 1.6 Einzelhandel, Dienstleistungen und Gastronomie im Ortskern ausbauen und dort konzentrieren**

31 von 34 Datensätze sind zustimmend (und davon 2 uneindeutige Antworten)

7 von 34 Datensätze sind kritisch (und davon 2 uneindeutige Antworten)

Zustimmung in Prozent: 91%

Unter den kritischen Bemerkungen

- Solle auf die Verkehrs- und Lärmentwicklung geachtet werden
- Wird das fehlende Parkraummanagement als Problem angeführt
- Sei dies keine kommunale Aufgabe

Unter den zustimmenden Bemerkungen

- Sollte dieses Ziel schneller, noch deutlich vor 2035 erreicht werden
- Wird dieses Ziel für eine Erreichbarkeit zu Fuß und mit dem Rad und für eine Belebung der Ortsmitte dringend gewünscht
- Werden Metzger mit Gastronomie und Lebensmittelgeschäfte gewünscht
- Solle die Eisdielen ins EG der Amalienresidenz verlagert werden
- Wird nach dem Ort der Konzentration gefragt
- Wird das Breitwiesenareal als Standort gewünscht
- Würde sich die Wettestraße als Fußgängerzone anbieten, alternativ solle der Verkehr durch die Wettestraße geführt werden und die Bachstraße Fußgängerzone werden
- Wird zweimal nach der Einrichtung einer 30er Zone im Ortskern und Zebrastreifen gefragt (1 mal: vor dem Bäcker)

**Ergebnis:** Ziel so lassen und in den Maßnahmen die Orte präzisieren.

## **Ziel D 1.7 Den Wissensstand der Hochdorfer Bürgerinnen und Bürger zur lokalen Wirtschaft erhöhen und die Akzeptanz fördern**

13 von 21 Datensätze sind zustimmend (und davon 2 uneindeutige Antworten)

10 von 21 Datensätze sind kritisch (und davon 1 uneindeutig)

Zustimmung in Prozent: 62%

Unter den kritischen Bemerkungen

- Wird dies generell als nicht so wichtig angesehen
- Sei dies die Aufgabe der Unternehmen selbst

Unter den zustimmenden Bemerkungen

- Sei eine Leistungsschau sinnvoll, weil viele nicht wüssten, welche Firmen es in Hochdorf gäbe

**Ergebnis:** Ziel so lassen. Den Unternehmen den Dialog anbieten, wie sie selbst für das Ziel wirken können.

## E Verkehr und Mobilität

### Leitbild E 1 Den motorisierten Verkehr reduzieren und das Verkehrsnetz optimieren

15 von 15 Datensätze sind eher zustimmend

4 von 15 Datensätze sind eher kritisch

Zustimmung in Prozent: 100%

Zu den kritischen Bemerkungen

- Wird eine Beteiligung von Menschen mit Behinderungen gefordert
- Kommen als Präzisierung zwei neue Vorschläge für Leitbildsätze:
  - „Den motorisierten Individualverkehr reduzieren...“ (weil der ÖPNV ja motorisiert sei) sowie
  - „Hochdorf aus dem Dornröschenschlaf erwecken und eine individualverkehrsarme Mobilität vorhalten.“

Unter den zustimmenden Bemerkungen kommen eine Fülle von Maßnahmenvorschlägen

- Keine 30er Zonen, sondern Parkverbot auf Durchgangsstraßen
- Schaffen von Parkflächen für Anwohner.
- Straßenbreite im Neubaugebiet für Begegnungsverkehr bei Parkraum am Straßenrand
- Radwege mit Vorfahrt
- Fußwege ausbauen
- ÖPNV lokal und überregional attraktiver ausbauen: attraktiv, vielfältig, zuverlässig, mehr Linien, dichter Takt.
- Interkommunale Zusammenarbeit forcieren

**Ergebnis:** Ziel ändern in: „Den motorisierten Individualverkehr reduzieren und das Verkehrsnetz optimieren“

### Ziel E 1.1 Verkehrsnetz (Auto, Fahrrad, Fußgänger, ÖPNV) optimieren, verkehrliche Vernetzung des Ziegelhofs für alle Verkehrsarten anstreben

42 von 48 Datensätze sind zustimmend (und davon 2 uneindeutige Antworten)

16 von 48 Datensätze sind eher kritisch (und davon 1 uneindeutige Antwort)

Zustimmung in Prozent: 88%

Unter den kritischen Bemerkungen geht es um zwei Punkte:

- Wird ein (stündlicher) Busverkehr für die engen Straßen des Ziegelhofs als zu belastend gesehen und ein (motorisierter) Bus als zu laut angesehen
- wird die Nachfrage hinterfragt und wird um eine Umfrage zur Nachfrage aus dem Ziegelhof gebeten

Unter den zustimmenden Bemerkungen

- Wird die Dringlichkeit mehrfach betont, alle Potenziale zur Reduktion des PKW-Verkehrs sollten ausgeschöpft werden
- Solle sich eine Optimierung auf Rad-, Bus- und Fußverkehr beschränken und das Verkehrsnetz nicht für Autos optimiert werden
- ÖPNV: Solle die Taktung und Kapazität der Busse nach Plochingen erhöht werden
- Solle die Mitnahmemöglichkeit für Räder im Bus erleichtert werden, weil die „letzte Meile“ zum Ziel meist das Hauptproblem sei
- Solle es eine Verlängerung der Busanbindung bis zum Edeka / Obeswiesen geben
- Sollen die Anschlüsse an Züge in Plochingen und Kirchheim zuverlässiger/besser getaktet sein
- Solle die Busanbindung nach Kirchheim (u.a. die Schulen) verbessert werden
- Ziegelhof: Solle die Busanbindung des Ziegelhofs dringend eingerichtet werden
  - Als Ortsbus ohne Schülerverkehre, von Hochdorf nach Reichenbach
  - Sei dies nur mit einer Umgehungsstraße um den Ziegelhof machbar (Durchfahrt Freibad?)
- Radverkehr: Solle es einen Radweg zum Ziegelhof geben
- Solle der Radweg an der Plochinger Straße verbreitert werden
- Fußverkehr: Bräuchte es schnelle Nord-Süd- und Ost-West-Fußwegachsen durch Hochdorf abseits der Hauptstraßen

**Ergebnis:** Ziel so lassen.

## **Ziel E 1.2 Belastungen an den Hauptverkehrsstraßen reduzieren (Lärm, Immissionen, Erschütterungen)**

32 von 35 Datensätze sind zustimmend (und davon 1 uneindeutige Antwort)

6 von 37 Datensätze sind kritisch (und davon 1 uneindeutige Antwort)

Zustimmung in Prozent: 91%

Unter den kritischen Bemerkungen

- Sollen die Hauptverkehrsstraßen ihre bisherige Funktion behalten
- Soll nicht die Situation eintreten, dass dann die Nebenstraßen überlastet werden
- Wird gleichermaßen auf die Lärmbelastung auf Nebenstraßen verwiesen.

Unter den zustimmenden Bemerkungen

- Wird mehrfach um Tempo 30 (oder einmal um Tempo 40) gebeten, bei gleichzeitiger Kontrolle
  - Wird mehrfach auf Probleme am Ziegelhof verwiesen
  - Wird die Straße nach Rosswälden erwähnt
- Sollen für die Vermeidung weiterer Verkehrsbelastungen keine Neubaugebiete mehr ausgewiesen werden
- Soll für eine Verkehrsreduktion der ÖPNV ausgebaut werden
- Wird an den alten Plan einer Umgehungsstraße beim Aspen erinnert
- Wird um ein Messen der Flugemissionen gebeten

**Ergebnis:** Ziel so lassen.

## Ziel E 1.3 "Hausgemachten" Verkehr (Pendler etc.) reduzieren, Schwerlastverkehr reduzieren

33 von 39 Datensätze sind zustimmend (und davon 1 uneindeutig)

7 von 39 Datensätze sind kritisch (und davon 1 uneindeutig)

Zustimmung in Prozent: 85%

Unter den kritischen Bemerkungen kommt

- Pendeln mit dem PKW soll nicht unattraktiv gemacht werden, weil die Frage individueller Pendelbeziehungen außerhalb des Wirkungsbereiches der Kommune läge und nur zum Fortziehen aus Hochdorf führen würde
- Soll der Schwerpunkt auf der Attraktivitätssteigerung im ÖPNV / Radverkehr liegen
- Soll die Andienung der Gewerbegebiete nicht eingeschränkt werden

Unter den zustimmenden Bemerkungen

- Wird Tempo 30 als mögliche Maßnahme erwähnt
- Soll der Schwerlastverkehr kontrolliert werden
- Soll für eine Reduktion von Pendelbeziehungen Wohnen und Arbeiten zusammengebracht werden oder Homeoffice stärker gefördert werden
- Soll der innerörtliche Verkehr reduziert werden
- Soll das Gewerbegebiet am nördlichen Ortsausgang Richtung Reichenbach liegen

**Ergebnis:** Ziel so lassen, aber den Zusatz in der Klammer (Pendler etc.) entfernen. Neu: „`Hausgemachten` Verkehr reduzieren, Schwerlastverkehr reduzieren“

## Ziel E 1.4 Entschleunigung des Verkehrs anstreben und Verkehrssicherheit erhöhen

40 von 44 Datensätze sind zustimmend

6 von 44 Datensätze sind kritisch

Zustimmung in Prozent: 92%

Unter den kritischen Bemerkungen

- Werden Verengungen als Behinderung des Verkehrsflusses kontraproduktiv angesehen
- Soll eher der ÖPNV attraktiver gemacht werden, als der PKW-Verkehr eingeschränkt werden

Unter den zustimmenden Bemerkungen

- Kommt viel Zustimmung zu Tempo 30 für mehr Verkehrssicherheit, aber teils auch Widerspruch zu Verengungen oder Schwellen
- Kommt gleichermaßen auch der Wunsch nach Tempo-Bremsen durch Verengung, Bäume, Stellplätze
- Werden mehr Tempokontrollen gewünscht
- Werden die Rosswälder Straße, die Straße zum Ziegelhof und der Abschnitt Blumenladen, Post, Bäcker als Problembereiche genannt

- Wird die Teilung des Ortes durch die Bachstraße bemängelt
- Soll die Talbachbrücke für Fußgänger und Radfahrer sicherer werden
- Werden sichere Fußgängerquerungen gewünscht
- Werden Mülltonnen und parkende Autos als Hindernisse für zu Fuß Gehende kritisiert

**Ergebnis:** Da das Ziel „Schikanen“ nicht als Maßnahme nennt, kann es in dieser Formulierung so bleiben. Ziel so lassen.

## **Ziel E 1.5 Erhöhung der Aufenthaltsqualität und Schaffung von mehr Raum für Fußgänger, Reduzierung der Flächen für den motorisierten Individualverkehr**

33 von 37 Datensätze sind zustimmend (und davon 1 uneindeutige Antwort)

9 von 37 Datensätze sind kritisch (und davon 1 uneindeutige Antwort)

Zustimmung in Prozent: 89%

Unter den kritischen Bemerkungen

- Sollen Parkmöglichkeiten im Bereich der Geschäfte bleiben
- Wird gefragt, auf welchen Flächen der Raum geschaffen werden soll

Die zustimmenden Bemerkungen

- sind sehr heterogen
- hat das Thema Sicherheit für einige Priorität
- fragen nach Carsharing, um Parkplätze zu reduzieren
- fragen nach einem rollatorgerechten und breiteren Zugang zum Friedhof
- wünschen sich mehr Sitzgelegenheiten, Schattenbereiche und einen Trinkbrunnen
- sollen Parkplätze im Geschäftsbereich sowohl berücksichtigt, als auch konzentriert werden
- wird ein Zusammenhang mit einem besser ausgestatteten ÖPNV hergestellt

**Ergebnis:** Ziel so lassen.

## **Ziel E 1.6 Organisation des ruhenden Verkehrs innerorts, insbesondere auf dem Ziegelhof**

35 von 39 Datensätze sind zustimmend (und davon 8 uneindeutige Antworten)

11 von 39 Datensätze sind kritisch (und davon 6 uneindeutige Antworten)

Zustimmung in Prozent: 90%

Unter den kritischen Bemerkungen

- wird für die Lösung am Ziegelhof nach einer Umgehungsstraße gefragt
- sollen am Amselweg Stellplätze geschaffen werden
- wird kritisiert, dass Bewohner\*innen des Neubaugebietes [welches?] an der Breitwiesenhalle parken sollen

Es gibt vergleichsweise viele uneindeutige Antworten, die z.B. eine Skepsis ausdrücken und hinterfragen, ob das Ziel erreichbar ist.

Unter den zustimmenden Bemerkungen

- Wird mehrmals bestärkend der Ziegelhof, aber auch der Bereich Eichendorffstraße/Beethovenstraße als Problembereich erwähnt
- wird ebenfalls Skepsis über die Realisierbarkeit geäußert
- sollen Stellplätze durch die Nutzer finanziert werden
- soll ein Parkraummanagement eingeführt werden und die Zahl der Dauerparker reduziert werden
- soll die Zahl abgestellter Transporter und Wohnmobile reduziert werden
- sollen private Garagen nicht zweckentfremdet werden
- soll die Einhaltung von Parkregeln strenger kontrolliert werden
- sollen Parkmarkierungen wildes Parken eindämmen
- sollen große Parkplätze vermieden werden
- sollen Stellplätze für Fahrräder und Lastenräder geschaffen werden

**Ergebnis:** Ziel so lassen.

## **Ziel E 1.7 Fuß- und Radwegenetz schlüssig ausbauen und kennzeichnen/ausschildern**

40 von 42 Datensätze sind zustimmend (und davon 1 uneindeutige Antwort)

4 von 42 Datensätze sind kritisch (und davon 1 uneindeutige Antwort)

Zustimmung in Prozent: 95%

Unter den kritischen Bemerkungen

- sollen sich Radfahrer\*innen und Autofahrer\*innen nicht gegenseitig den Platz wegnehmen

Unter den zustimmenden Bemerkungen

- wird mehrfach zum Fußweg entlang der Plochinger Straße erwähnt, dass er ausgebaut werden sollte
- sollte man sich die guten Beispiele in anderen Städten (Radstreifen, Radstraßen, Radwege) abgucken
- sollen Sackgassen mit Durchfahrtmöglichkeit für Radfahrende gekennzeichnet werden
- wird eine bessere Beschilderung mehrfach angemahnt
- sollen Radwege möglichst wenig Unterbrechungen haben
- sollen Radwege möglichst getrennt geführt werden,
  - wegen der Gefahren des Schwerlastverkehrs
  - und weil schnelle E-Bike-Fahrer\*innen zu Fuß Gehende gefährden
- bestehende Radwege vernetzen und eine schnelle Radachse durch Hochdorf entwickeln

**Ergebnis:** Ziel so lassen.

## **Leitbild E 2 Ausbau des ÖPNV und Förderung neuer Formen der Mobilität**

10 von 10 Datensätze sind eher zustimmend (und davon 1 uneindeutige Antwort)

Keiner der 10 Datensätze ist eher kritisch

Zustimmung in Prozent: 100%

Die uneindeutige Bemerkungen fragt nach Inklusion.

Unter den zustimmenden Bemerkungen werden alle betroffenen Aspekte genannt

- interkommunale Zusammenarbeit
- Bessere Anbindung an den Bhf Plochingen
- Ausbau von Carsharing
- Förderung von Elektromobilität
- Förderung des Rad- und Fußverkehrs

**Ergebnis:** Leitbild so lassen.

## **Ziel E 2.1 ÖPNV-Angebot ausbauen, stärken und den ÖPNV attraktiver machen**

40 von 44 Datensätze sind eher zustimmend (und davon 2 uneindeutige Antworten)

8 von 44 Datensätze sind eher kritisch (und davon 1 uneindeutige Antwort)

Zustimmung in Prozent: 91%

Unter den kritischen Bemerkungen

- Wird wieder nach Inklusion gefragt
- Sollen private Ladestationen für E-Mobilität gefördert werden [*Bemerkung passt nicht zum Inhalt des Zieles*]
- Wird hinterfragt, ob bessere Angebote wirklich angenommen werden
- Wird hinterfragt, ob das am Ziegelhof wirklich machbar sei

Unter den zustimmenden Bemerkungen

- Sei das Ziel als Standortfaktor für das Halten der jungen Bevölkerung sehr wichtig: „damit Hochdorf ein beliebter Ort für Jung und Alt bleibt bzw. wird“
- Soll das Potenzial der guten Anbindungen der Bahnhofs Plochingen stärker genutzt werden
- Soll das Angebot für Berufstätige und Schüler\*innen zu Stoßzeiten ausgebaut und pünktlicher werden
- Soll es bessere Verbindungen nach Göppingen geben
- Soll die Fahrradmitnahme erleichtert werden
- Soll die Anbindung an die Radautobahn im Neckartal besser werden
- Wird für eine bessere Anbindung des Ziegelhofes eine Umgehungsstraße gefordert
- Wird nach einer Trennung der Linien Hochdorf-Reichenbach und Hochdorf-Plochingen gefragt
- Soll es einen Ringverkehr Hochdorf – Rosswälden – Ebersbach – Reichenbach geben



- Soll es eine Linienverlängerung bis zum Edeka und Obeswiesenweg geben
- Müsse man für eine längere Zeit mit einem Angebot in Vorleistung gehen
- Sollen die Haltestellen überdacht werden und die Nutzer\*innen in die Standortplanung einbezogen werden
- Soll die Verbindung nach Kirchheim im 30-Min.Takt ausgebaut werden

**Ergebnis:** Ziel so lassen. Das Ziel hat hohe Priorität, denn die Verbesserung des ÖPNV wird vielfach auch in anderen Leitbildern und Zielen gefordert: A 4.4 - B 1.3 - B2.3 - C 4 - D 1.3 - E 2.3

## **Ziel E 2.2 Übergang von Individualverkehrsmitteln zum ÖPNV erleichtern (interkommunal betrachten)**

28 von 31 Datensätze sind zustimmend (und davon 3 uneindeutige Antworten)

6 von 31 Datensätze sind kritisch (und davon 3 uneindeutige Antworten)

Zustimmung in Prozent: 90%

Unter den kritischen Bemerkungen

- gibt es keine, die spezifische Hinweise geben

Die zustimmenden Bemerkungen nennen

- wünschen einen Bürgerbus
- den Ausbau von Park and Ride
- sollen die Taktzeiten erhöht werden
- sollen Busfahrer freundlicher Auskunft geben

**Ergebnis:** Ziel so lassen.

## **Ziel E 2.3 Neue Mobilitätsangebote stärken: E-Tankstellen, E-Bikes, Car-sharing-Angebote schaffen und dabei die interkommunale Zusammenarbeit suchen**

31 von 36 Datensätze sind zustimmend (und davon 1 uneindeutige Antwort)

7 von 36 Datensätze sind eher kritisch (und davon 1 uneindeutige Antwort)

Zustimmung in Prozent: 86%

Unter den kritischen Bemerkungen wird genannt

- das Ziel sei hinfällig, wenn es im 30 Min.-Takt Busse nach Plochingen und Kirchheim gäbe und wenn es im Gewerbegebiet eine Bushaltestelle gäbe
- Wird Carsharing abgelehnt
- Sei Ladeinfrastruktur privatwirtschaftlich und wenn, dann nur für vollelektrische Autos zu schaffen
- Wird hinterfragt, E-Fahrradmobilität zu unterstützen, weil viele privat schon E-Bikes besitzen

Unter den zustimmenden Bemerkungen

- Wird eine Plattform vorgeschlagen, die Solarstromerzeuger und Stromnachfrager zusammenbringt
- Wird ein interkommunales, ganzheitliches Konzept begrüßt und gefordert
- Soll es Ladestationen mit lokal erzeugtem Ökostrom geben
- Werden E-Ladestationen bei Neubauten eingefordert und sollen sie an zentralen Stellen im Ort geschaffen werden. Soll es die Ladestation nicht am kostenlosen Breitwiesenparkplatz geben, sondern an der Apotheke oder im Gewerbegebiet
- Solle ein Carsharing-System in Kooperation mit der Gemeindeverwaltung aufgebaut werden. Solle das System auch Anhänger, Kleinbusse, Transporter u.ä. beinhalten
- Sollen Kinder, die sich keinen Schulbus leisten können, ein E-Bike günstig leasen können

**Ergebnis:** Ziel so lassen.

Auswertung der Umfrage zu den Leitbildern und Zielen  
des Hochdorfer OEK 2035  
Ergebnisse und Veränderungsvorschläge

Kategorie	Nr.	Leitbildsatz	Zahl der Kommentare zu dem Ziel	eher zustimmende Kommentare (inkl. uneindeutiger)	Zustimmung in Prozent	eher kritische Kommentare (inkl. uneindeutiger)
Z	C 3.3	Unterstützung und Stärkung der landwirtschaftlichen Betriebe	28	28	100	5
Z	C 3.6	Nachhaltige Waldentwicklung	28	28	100	2
Z	A 1.4	Standortattraktivität für junge Erwachsenen und junge Familien stärken	44	43	98	3
Z	C 2.2	Landschaftscharakteristik der Streuobstwiesen erhalten und ausbauen	35	34	97	3
Z	A 4.1	Kinderbetreuungsangebote mit Kleinkindbetreuung ausbauen und sichern	34	33	97	7
Z	B 3.5	Alleinstehende ältere Menschen mit anderen Menschen ihres Alters oder auch jungen Wohnungssuchenden zusammenbringen ("Win-Win-Situation")	34	33	97	6
Z	B 3.6	Mehrgenerationenwohnen stärken	34	33	97	4
Z	C 4.3	(Öffentliche) Gebäude energetisch optimieren	34	33	97	7
Z	D 1.2	Produzierende Betriebe räumlich konzentrieren, Gewerbeflächenmanagement betreiben	26	25	96	7
Z	C 1.3	Hochwasserschutzmaßnahmen an Gewässern umsetzen, Retentionsflächen am Talbach sichern	42	40	95	
Z	E 1.7	Fuß- und Radwegenetz schlüssig ausbauen und kennzeichnen/ ausschildern	42	40	95	4
Z	A 3.3	Kommunikationstechnologien auf dem Stand der Zeit anbieten (z.B. Glasfaser) und zukunftsfähige Technologien ausbauen	34	32	94	3
Z	C 1.1	Ökologische Leistungsfähigkeit sichern und stärken, Förderung der Artenvielfalt und der Biotopqualität und Renaturierung	33	31	94	
Z	D 1.3	Gewerbstandorte gut an den ÖPNV anbinden	31	29	94	3
Z	A 2.5	Bürgerschaftliches Engagement und ehrenamtliche Tätigkeit erhalten, stärken und attraktiver gestalten	30	28	93	4
Z	A 4.4	Erreichbarkeit der (öffentlichen) Bildungseinrichtungen auf möglichst kurzen und sicheren Wegen sicherstellen	30	28	93	3
Z	B 2.1	Siedlungsentwicklung in der Gesamtheit Hochdorfs betrachten, Aspekte der Ökologie und des Klimaschutzes stets berücksichtigen	45	42	93	12
Z	C 3.4	Regionale landwirtschaftliche Produkte vermarkten, Hofläden/ Direktvermarkter fördern	29	27	93	4
Z	A 3.1	Nahversorgung mit Waren des täglichen Bedarfs sicherstellen	42	39	93	6
Z	A 4.7	Vernetzung und Förderung schulischer und kommunaler Aktionen / Aktivitäten	28	26	93	6
Z	B 1.1	Das historisch gewachsene Ortsbild sichern und weiterentwickeln, den dörflichen Charakter erhalten und stärken und bei Neubauten stets berücksichtigen	42	39	93	13
Z	C 2.1	Landschaftsbild erhalten und verbessern, Landschaft attraktiv gestalten	28	26	93	6
Z	C 3.7	Artenschutz stärken, Wildtierkorridor weiterentwickeln	27	25	93	8
Z	B 1.3	Lebendiges Zentrum schaffen - Historischer Ortskern und "Neue Mitte": Nahversorgung, Infrastruktur, Gastronomie, Wohnen und Aufenthalt	38	35	92	9
Z	B 1.5	Talbach über die gesamte Länge als grünes Rückgrat stärken und ökologisch weiterentwickeln	38	35	92	4
Z	C 4.1	Natürliche Ressourcen schonen und alternative (umweltfreundliche) Energien fördern, Erstellung eines Energiekonzepts für die Gemeinde	38	35	92	4
Z	E 1.2	Belastungen an den Hauptverkehrsstraßen reduzieren (Lärm, Immissionen, Erschütterungen)	35	32	91	6
Z	C 3.1	Nachhaltige und biologische Landwirtschaft und den Erhalt der Boden- und (Trink-) Wasserqualität fördern	34	31	91	3
Z	D 1.6	Einzelhandel, Dienstleistungen und Gastronomie im Ortskern ausbauen und dort konzentrieren	34	31	91	7
Z	E 1.4	Entschleunigung des Verkehrs anstreben und Verkehrssicherheit erhöhen	44	40	91	6
Z	E 2.1	ÖPNV-Angebot ausbauen, stärken und den ÖPNV attraktiver machen	44	40	91	8

Z	C 5.2	Klimaschutzmanagement (ggf. interkommunal) aufbauen und Klimaschutzkonzept erstellen	31	28	90	6
Z	E 2.2	Übergang von Individualverkehrsmitteln zum ÖPNV erleichtern (interkommunal betrachten)	31	28	90	6
Z	A 1.5	Einbeziehen der Bürgerschaft in Planungen und Planungsprozesse, insbesondere die Jüngeren (U-18-Jährige)	41	37	90	
Z	A 2.6	Begegnungsorte für Bürgerinnen und Bürger schaffen	30	27	90	4
Z	C 2.6	Erhalt und ökologische Stärkung innerörtlicher Grünflächen	30	27	90	6
Z	D 1.4	Wirtschaftsförderung (ansässiger) Unternehmen und Einzelhändler/ Dienstleister/ Gastronomen betreiben	30	27	90	8
Z	B 1.4	Innerörtliche Grünflächen sichern, Grünstrukturen im Straßenbild - insbesondere in den Wohngebieten - stärken und ausbauen	39	35	90	11
Z	E 1.6	Organisation des ruhenden Verkehrs innerorts, insbesondere auf dem Ziegelhof	39	35	90	11
Z	C 3.2	Biodiversität fördern	29	26	90	6
Z	A 1.2	Miteinander aller Bevölkerungsgruppen und aller Generationen stärken, Integration stärken	38	34	89	4
Z	C 5.3	Den klimasensibleren Umgang stärken, Einbindung und Information aller Akteure: Verwaltung, Behörden, auch Unternehmen, Kooperationspartner und Öffentlichkeit	28	25	89	3
Z	E 1.5	Erhöhung der Aufenthaltsqualität und Schaffung von mehr Raum für Fußgänger, Reduzierung der Flächen für den motorisierten Individualverkehr	37	33	89	9
Z	C 5.1	Die Belange des Klimawandels und der Klimaanpassung sind bei allen Planungen zu berücksichtigen	34	30	88	9
Z	C 4.2	Elektromobilität stärken	33	29	88	11
Z	C 1.2	Talbach erlebbar machen, Zugänglichkeit ausbauen	41	36	88	14
Z	C 2.5	Biotopverbund optimieren, Einbindung der Landwirtschaft in Maßnahmen der Landschaftspflege	32	28	88	6
Z	E 1.1	Verkehrsnetz (Auto, Fahrrad, Fußgänger, ÖPNV) optimieren, verkehrliche Vernetzung des Ziegelhofs für alle Verkehrsarten anstreben	48	42	88	16
Z	A 3.2	Medizinische Grundversorgung sicherstellen	39	34	87	5
Z	A2.1	Identifikation der Bürgerschaft mit dem Ort stärken, Ortsverbundenheit fördern, Traditionen erhalten und wiederbeleben	38	33	87	12
Z	A 4.5	Stärkung der Attraktivität für pädagogisches Personal	30	26	87	7
Z	A 2.4	Bestehende Freizeitangebote stärken und ausbauen	37	32	86	7
Z	B 1.2	Ortseingänge attraktiv gestalten	37	32	86	10
Z	B 3.4	Bezahlbaren Wohnraum anbieten und fördern und Formen des sozialen (verdichteten) Wohnungsbaus dem Ortsbild entsprechend integrieren	37	32	86	12
Z	A 2.3	Das Vereinsleben in der Gemeinde durch die Vernetzung der Vereine weiter fördern	29	25	86	8
Z	A 4.2	Ganztagsbetreuungsangebote für alle Schülerinnen und Schüler anbieten und bestehende ausbauen	36	31	86	11
Z	C 2.4	Erlebbarkeit der Landschaft stärken, Sensibilisierung für Natur und Landschaft	36	31	86	7
Z	E 2.3	Neue Mobilitätsangebote stärken: E-Tankstellen, E-Bikes, Carsharing-Angebote schaffen und dabei die interkommunale Zusammenarbeit suchen	36	31	86	7
Z	A 4.8	Stärkung der Identifikation und des Verantwortungsbewusstseins in frühem Alter	28	24	86	9
Z	E 1.3	"Hausgemachten" Verkehr (Pendler etc.) reduzieren, Schwerlastverkehr reduzieren	39	33	85	7
Z	B 3.3	Ansiedlung junger Familien forcieren	32	27	84	13
Z	B 2.2	Innenentwicklung vor Außenentwicklung, unter Erhalt ortsbildprägender Grünflächen und -strukturen und der Aktivierung von Baulücken forcieren	30	25	83	9
Z	C 3.5	Fairtrade weiterentwickeln	23	19	83	7
Z	B 3.1	Wohnformen für Ältere anbieten, seniorengerechtes Wohnen ausbauen	34	28	82	10
Z	D 1.1	Gewerbestandort sichern und entwickeln	33	27	82	11
Z	B 2.4	Ordnen der Siedlungsentwicklung zur Reduzierung von Störpotenzialen (störende Betriebe aus Wohnlagen) und Vermeidung von Gemengelage bei Neuplanungen	27	22	81	12
Z	D 1.5	Gemeinschaft der Gewerbetreibenden fördern und ausbauen, Präsenz der Gewerbetreibenden erhöhen	25	20	80	7

Z	A 2.2	Bestehende Kulturangebote ausbauen und Hochdorf ein Kulturprofil verleihen	34	27	79	13
Z	A 4.6	Erhaltung und Förderung der formellen und informellen Erwachsenenbildung als Teil des lebenslangen Lernens (über das bestehende Angebot der vhs Esslingen hinaus)	28	22	79	11
Z	A 1.1	Den Bevölkerungsstand halten und einer Überalterung entgegenwirken	41	31	76	11
Z	C 2.3	Minimierung der (baulichen) Eingriffe im Außenbereich	35	26	74	14
Z	A 4.3	Das Breitwiesenareal als "Bildungsstandort" sichern und stärken	34	25	74	7
Z	B 3.2	Schaffung von Wohnraum für jüngere Bevölkerungsgruppen (Wohnungseinsteiger), die bereits in Hochdorf leben sowie hinzuziehen	36	24	67	7
Z	A 1.3	Standortattraktivität für die ältere Bevölkerung stärken	35	23	66	17
Z	D 1.7	Den Wissensstand der Hochdorfer Bürgerinnen und Bürger zur lokalen Wirtschaft erhöhen und die Akzeptanz fördern	21	13	62	10
Z	B 2.3	Siedlungsentwicklung schwerpunktmäßig mit guter Anbindung zur Landes-/ Kreisstraße betreiben	28	17	61	16